

Wien  
in Zahlen

# Wirtschafts- standort 2018

Weitere Publikationen  
der Reihe

# Wien in Zahlen

## **Wien in Zahlen 2018**

Der Klassiker: Mit Augenzwinkern bietet diese Broschüre einen Überblick über die wichtigsten Aspekte des Lebens in Wien.

Erhältlich auf Deutsch und Englisch.

## **Forschung und Entwicklung 2018**

In dieser neu entwickelten Broschüre werden die wichtigsten Daten und Fakten zum Forschungsstandort Wien übersichtlich dargestellt und erklärt.

Erhältlich auf Deutsch und Englisch.

## **Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2018**

Die umfassende und traditionsreiche statistische Publikation enthält Informationen aus allen Bereichen der amtlichen Statistik sowie aus externen Quellen.

Erhältlich ab Dezember 2018.

Alle Publikationen stehen kostenlos auf [www.statistik.wien.at](http://www.statistik.wien.at) zum Download zur Verfügung.

Das Statistische Jahrbuch kann auf unserer Homepage zudem in gedruckter Form käuflich erworben werden.

# Wirtschafts- standort 2018

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Auf einen Blick: der Wirtschaftsstandort Wien</b>	<b>4</b>
<b>01—Grunddaten</b>	<b>6</b>
<b>02—Wirtschaft und Arbeit</b>	<b>14</b>
<b>03—Bildung und Forschung</b>	<b>28</b>
<b>04—Internationales Wien</b>	<b>40</b>
<b>05—Leben in Wien</b>	<b>48</b>
<b>Glossar</b>	<b>55</b>

# Vorwort

Wien ist ein herausragender Wirtschaftsstandort. Das belegen nicht nur zahlreiche internationale Rankings, sondern auch „harte“ Daten: Alle 55 Minuten wird in Wien ein neues Unternehmen gegründet, unsere Produktivität ist überdurchschnittlich. Gleichzeitig leben aufgrund einer vorausschauenden Wohnungspolitik zwei von drei WienerInnen im öffentlich finanzierten bzw. geförderten Wohnbau. Die Hälfte aller ausländischen Firmen, die nach Österreich expandieren, siedeln sich in Wien an. Mit der Wirtschaftsagentur Wien verfügt die Stadt über eine bewährte zentrale Anlaufstelle für internationale Unternehmen.

Die schwierigen Jahre der Wirtschafts- und Finanzkrise haben wir endlich hinter uns gelassen: Zum zweiten Jahr in Folge liegt das Wirtschaftswachstum deutlich über 2% und die Arbeitslosigkeit sinkt. Dennoch sind wir noch nicht auf dem Niveau angekommen, das sich die WienerInnen zu Recht erwarten. Es gibt noch einiges zu tun.

Ich lade Sie ein, in dieser Broschüre mehr über unseren Standort zu erfahren, der sich schon seit Jahren durch Lebensqualität, Innovationsfreude, eine hervorragende Stadtverwaltung und qualifizierte ArbeitnehmerInnen auszeichnet.



**Peter Hanke**  
amtsführender Stadtrat für Wirtschaft, Finanzen,  
Digitalisierung und Internationales

# Editorial

Für eine im internationalen Wettbewerb stehende und wachsende Stadt sind Kreativität, Internationalität, Eigeninitiative und Innovationsgeist unverzichtbar.

Innovation beschränkt sich aber nicht nur auf private Unternehmen. Auch die Stadt als Nachfragerin und Anbieterin von Produkten und Dienstleistungen besitzt ein maßgebliches Innovationspotenzial. Mit „Innovatives Wien 2020“ hat der Gemeinderat daher eine FTI-Strategie beschlossen, die private und öffentliche Innovationen gleichermaßen vorantreibt.

Der gestiegene Bedarf an höher qualifizierten MitarbeiterInnen ist dabei eine der großen Herausforderungen der Zukunft. Unternehmen können nur erfolgreich sein, wenn die Beschäftigten mit den rasant steigenden Anforderungen Schritt halten. Gezielte städtische Fördermaßnahmen (z. B. Qualifikationsplan Wien 2030, Gratis-Kindergarten, Bildungscampi) nehmen sich dieser Thematik an. Mit rund 195.000 Studierenden ist Wien zudem der größte Hochschulstandort im deutschen Sprachraum. Nicht zufällig ist die AkademikerInnenquote der Bundeshauptstadt fast doppelt so hoch wie jene Österreichs – ein enormes Potenzial gerade auch für die Wirtschaft.

Das vorliegende, neu gestaltete Heft soll Ihnen einen Überblick über diese und andere Entwicklungen bieten. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!



**Klemens Himpele**  
Leiter der Magistratsabteilung 23 – Wirtschaft,  
Arbeit und Statistik

# Auf einen Blick: der Wirtschafts- standort Wien

# 1,89 Mio.

Menschen lebten am 1.1.2018 in Wien, der sechstgrößten Stadt der Europäischen Union.

# 35 %

liegt die Wiener Arbeitsproduktivität über dem EU-Durchschnitt (2016).

# Platz 1

Wien ist laut Mercer und „Economist“  
die lebenswerteste Stadt der Welt  
(2018).

# 2,8%

= prognostiziertes

Wirtschaftswachstum

für Wien 2018

# 25,5%

des österreichischen  
Bruttoinlandsproduktes  
2016 wurde in Wien  
erwirtschaftet.

# 9.098

Unternehmen wurden 2017  
in Wien neu gegründet.

# 3,6%

= Wiener Forschungsquote (2015)

# 18 Minuten

müssen die WienerInnen im  
Schnitt für den Kauf eines  
Big Mac® arbeiten (2018).

# 01 — Grunddaten

01.01	<b>Bevölkerungsentwicklung im EU-Vergleich</b>	8
01.02	<b>Wirtschaftsleistung</b>	9
01.03	<b>Wirtschaftswachstum</b>	10
01.04	<b>Wohlstand im EU-Vergleich</b>	11
01.05	<b>Warenaußenhandel</b> <b>Exporte und Importe</b>	12

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter [www.wien.at/statistik/wirtschaft](http://www.wien.at/statistik/wirtschaft).

### **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**

Das Bruttoinlandsprodukt ist ein Indikator für die wirtschaftliche Tätigkeit einer Volkswirtschaft. Es entspricht dem Gesamtwert aller als Endprodukte produzierten Güter und Dienstleistungen eines Landes (im Inland) in einem Jahr, abzüglich des Wertes aller bei der Produktion als Vorleistungen eingesetzten Güter und Dienstleistungen. Das heißt es errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche, zuzüglich des Saldos aus Gütersteuern, minus Gütersubventionen (siehe auch „Bruttowertschöpfung (BWS)“).

Der **nomielle Wert** des BIP in nationaler Währung entspricht der Umrechnung zu laufenden Marktpreisen; der **reale Wert** ist bereinigt um die Preisentwicklung (Inflation) und entspricht der Umrechnung zu konstanten Preisen.

### **Bruttoinlandsprodukt in Kaufkraftstandards (KKS)**

Der (€-)Kaufkraftstandard (KKS) ist eine künstliche Währungseinheit und wird berechnet, indem Güter und Dienstleistungen eines Landes in nationaler Währung durch die entsprechenden Kaufkraftparitäten (KKP) dividiert werden. Kaufkraftparitäten (KKP) geben an, wie viele Währungseinheiten in unterschiedlichen Ländern erforderlich sind, um einen vergleichbaren Warenkorb (aus Gütern und Dienstleistungen) zu erwerben. KKP können als Wechselkurs für die Umrechnung zwischen KKS und € angesehen werden. Durch sie werden Wechselkursschwankungen und Unterschiede zwischen lokalen Preisniveaus ausgeschaltet. Mit dem BIP bzw. BRP

in KKS pro Kopf kann das tatsächliche wirtschaftliche Aktivitätsniveau bzw. Wohlstandsniveau verschiedener Länder verglichen werden.

Einfach ausgedrückt: Land A und Land B produzieren dieselben Güter. In Land A erhält man die Produkte etwas billiger, dafür sind auch die Löhne geringer. Daher kann sich der Bewohner von Land A um sein Gehalt vor Ort genau so viel leisten wie die Bewohnerin von Land B in ihrem Land. Der Wohlstand in beiden Ländern ist also gleich das klassische BIP von Land A ist aber aufgrund des niedrigeren Preisniveaus geringer. Das BIP in KKS (pro Kopf) bereinigt diese Verzerrung; Land A und Land B weisen hier denselben Wert auf, was auf ein ähnliches Wohlstandsniveau schließen lässt.

### **Bruttoregionalprodukt (BRP)**

Das Bruttoregionalprodukt (BRP = regionales BIP) entspricht dem Gesamtwert aller als Endprodukte produzierten Güter und Dienstleistungen einer Region (z. B. Bundesland) in einem Jahr.

### **Bruttowertschöpfung (BWS)**

Die Bruttowertschöpfung unterscheidet sich vom Bruttoinlandsprodukt nur durch den im BIP inkludierten Saldo aus Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer usw.) minus Gütersubventionen (z. B. EU Subventionen, Landessubventionen an Krankenkassen etc.).

# 01.01 Bevölkerungsentwicklung im EU-Vergleich

## Ausgewählte Städte/Stadtregionen der EU, 2007/2017

NUTS-2-REGION	BEVÖLKERUNGSWACHSTUM ZWISCHEN 2007 UND 2017 IN %
Stockholm (SE)	18,3%
Région de Bruxelles-Capitale (Brüssel, BE)	16,3%
London (UK) <sup>1</sup>	16,0%
<b>Wien (AT)</b>	<b>12,4%</b>
Lazio (Rom, IT)	11,8%
Helsinki-Uusimaa (FI)	11,6%
Hovedstaden (Kopenhagen, DK)	10,4%
Praha (Prag, CZ)	9,1%
Bratislavský kraj (Bratislava, SK)	8,4%
Noord-Holland (Amsterdam, NL)	7,5%
Comunidad de Madrid (ES)	6,6%
Île-de-France (Paris, FR)	5,1%
Berlin (DE)	5,0%
Közép-Magyarország (Budapest, HU)	4,4%
Mazowieckie (Warschau, PL)	3,3%
București – Ilfov (Bukarest, RO)	2,5%
Attiki (Athen, GR)	-5,2%

Quelle: Eurostat

<sup>1</sup>London: NUTS-1-Region, umfasst das gesamte Stadtgebiet von Greater London.

Wien wächst! Zwischen 2007 und 2017 hat die Bevölkerung in Wien um rund 12,4% von 1,66 Mio. auf 1,87 Mio. Menschen zugenommen. Im Vergleich ausgewählter europäischer Hauptstädte wachsen nur Stockholm, Brüssel und London stärker. Prognosen deuten auf ein weiteres Wachstum der Wiener Bevölkerung hin, das seit 2003 nicht nur von Zuwanderung, sondern auch von einem Geburtenüberschuss getragen wird.

## 01.02 Wirtschaftsleistung Wien und Österreich, 2016

REGIONALER ANTEIL AM ÖSTERREICHISCHEN BIP BZW. DER ÖSTERREICHISCHEN BEVÖLKERUNG

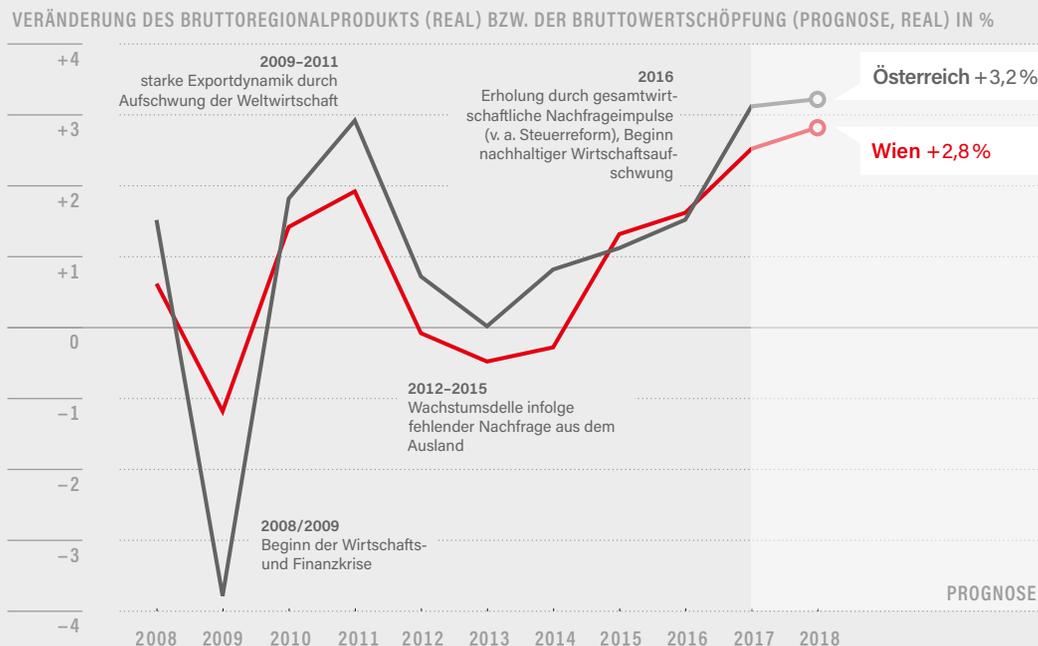


Quelle: Statistik Austria

Ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung erwirtschaftet ein Viertel des österreichischen Bruttoinlandsprodukts.

## 01.03 Wirtschaftswachstum

### Wien und Österreich, 2008 bis 2018



Quelle: Statistik Austria, WIFO

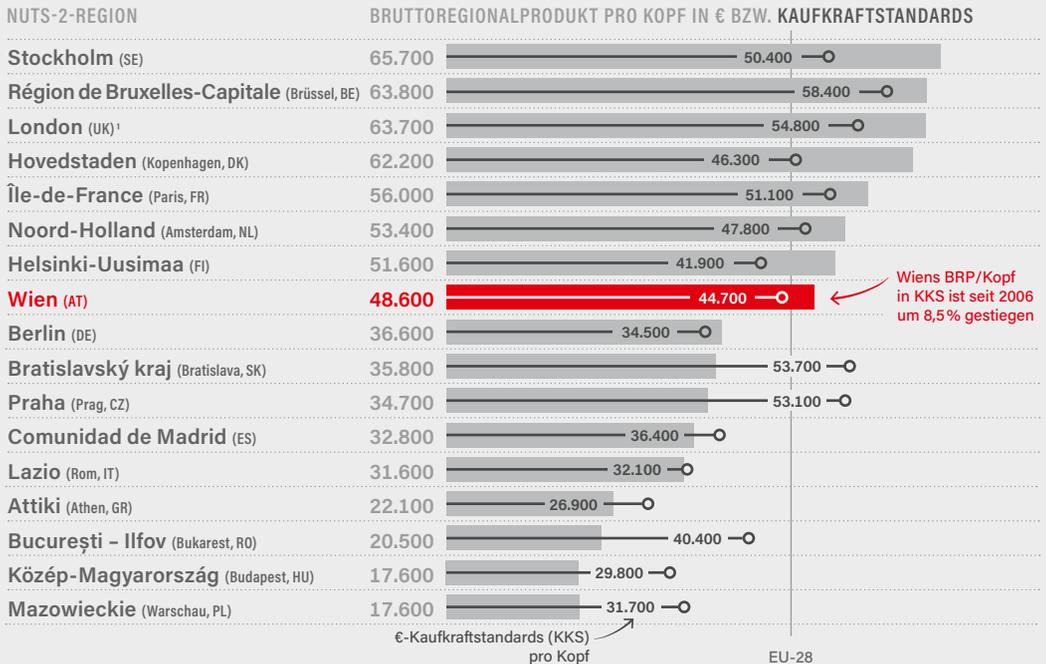
Für die Jahre 2008 bis 2016 wird das reale Bruttoregionalprodukt verwendet (Quelle: Statistik Austria). Für die Jahre 2017 und 2018 die Prognose der realen Bruttowertschöpfung des WIFO (Stand Mai 2018).

Wiens Wirtschaft zeichnet sich durch eine hohe konjunkturelle Stabilität aus, das heißt relativ gedämpftes Wachstum in Hochkonjunkturphasen, in der Rezession hingegen eher geringe Wachstumseinbußen.

Nach einer krisenbedingten Wachstumsdelle wuchs die Wiener Wirtschaft 2016 real um 1,6% – der Beginn der nachhaltigen Erholung. Unter anderem der Anstieg des verfügbaren Einkommens durch die Steuerreform 2016 erhöhte den privaten Konsum und verhalf der Wirtschaft wieder in Schwung zu kommen. Die gestiegene Nachfrage ergibt sich weiters durch einen Anstieg der Exporte infolge eines expandierenden Welthandels und einer guten internationalen Konjunktur.

# 01.04 Wohlstand im EU-Vergleich

## Ausgewählte Städte/Stadtregionen der EU, 2016



Quelle: Eurostat

<sup>1</sup> London: NUTS-1-Region, umfasst das gesamte Stadtgebiet von Greater London.

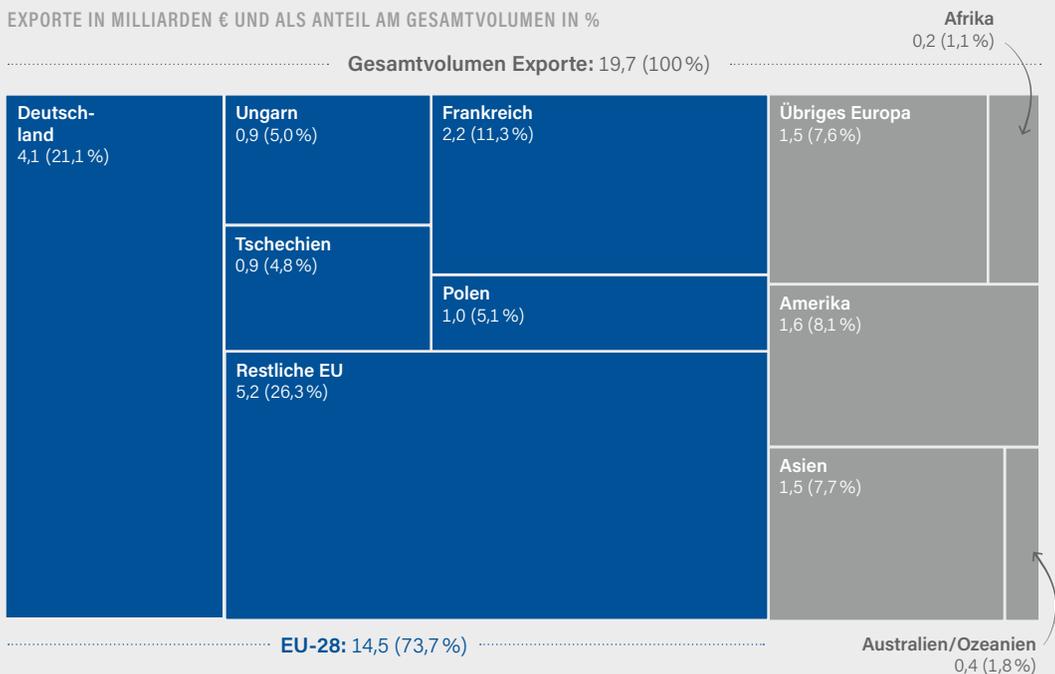
Das Bruttoregionalprodukt (BRP) pro Kopf gilt als Indikator für das ökonomische Entwicklungsniveau einer Region und wird häufig als Indiz für Wohlstand angesehen. Gemessen zu laufenden Preisen (€) liegt Wien 2016 im Mittelfeld der verglichenen Städte und auf Platz 18 der 276 EU-Regionen. Höhere Wirtschaftsleistungen pro Kopf erreichten vor allem die nordeuropäischen, niedrigere die süd- und osteuropäischen Hauptstadtregionen.

Bei der Darstellung in €-Kaufkraftstandards (KKS) werden nationale Preisniveauunterschiede berücksichtigt. Auch hier befindet sich Wien im Mittelfeld der Vergleichsstädte und unter allen EU-Regionen auf Platz 18. Bei süd- und osteuropäischen Hauptstadtregionen ist das BRP/Kopf in dieser Darstellung vergleichsweise hoch, da dort der gleiche Warenkorb aufgrund niedrigerer lokaler Preisniveaus billiger ist als im Durchschnitt der EU-28.

# 01.05 Warenaußenhandel – Exporte

## Wien, 2017 (vorläufig)

EXPORTE IN MILLIARDEN € UND ALS ANTEIL AM GESAMTVOLUMEN IN %



Quelle: Statistik Austria

Exporte ohne 16,5 Mio. € aus Datenschutzgründen nicht zuordenbare Werte.

Die Außenhandelsdaten spiegeln die starke wirtschaftliche Verflechtung Wiens mit Handelspartnern auf der ganzen Welt – besonders aber mit den EU-Mitgliedstaaten – deutlich wider. In Summe importiert Wien in etwa doppelt so viel wie es exportiert.

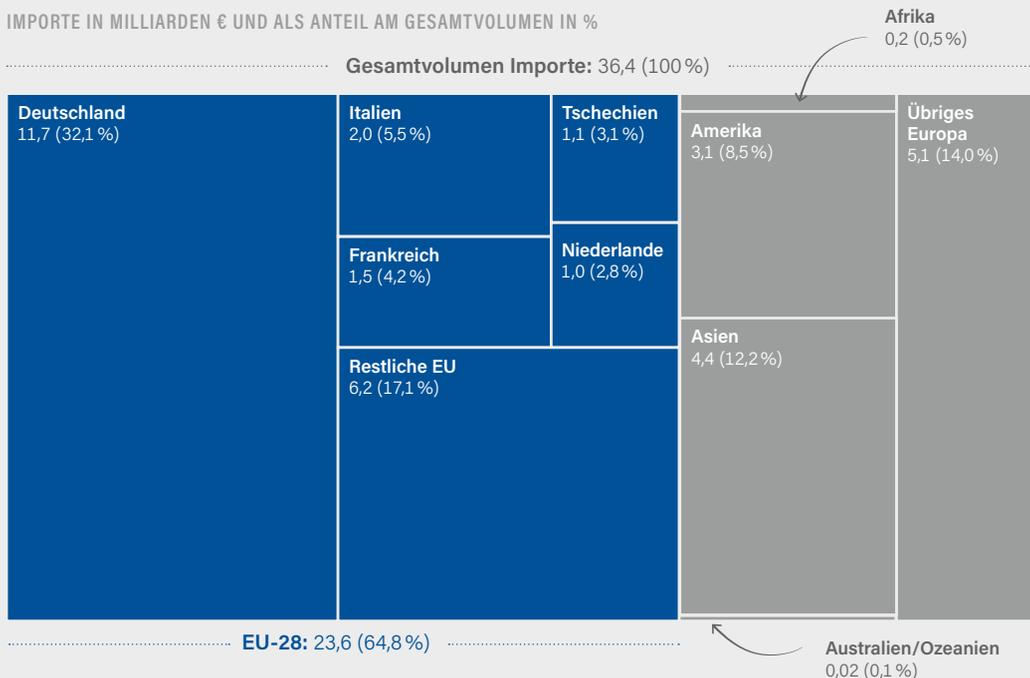
Rund 14 % der österreichischen Exporte kommen aus Wien und knapp ein Viertel aller nationalen Importe gehen in die Bundeshauptstadt. Insgesamt befindet sich bei rund 74 % aller Wiener Exporte und 65 % aller Wiener Importe der/die jeweils andere HandelspartnerIn in einem EU-Mitgliedstaat.

Deutschland ist sowohl bei den Importen als auch bei den Exporten der wichtigste Handelspartner der Wiener Unternehmen. Im Vergleich dazu haben die östlichen Nachbarländer für Wien eine größere Bedeutung im Export als für das restliche Österreich.

# Warenaußenhandel – Importe

## Wien, 2017 (vorläufig)

IMPORTE IN MILLIARDEN € UND ALS ANTEIL AM GESAMTVOLUMEN IN %



Quelle: Statistik Austria

Importe ohne 64.000€ aus Datenschutzgründen nicht zuordenbare Werte.

Die EU-Länder sind die wichtigsten Handelspartner Wiens.

# 02 — Wirtschaft und Arbeit

02.01	<b>Wirtschaftssektoren</b>	16
02.02	<b>Unternehmensneugründungen</b>	17
02.03	<b>Internationale Betriebsansiedlungen</b>	18
02.04	<b>Jährliche Brutto Büromieten im EU-Vergleich</b>	19
02.05	<b>Ausländische Direktinvestitionen aktiv und passiv</b>	20
02.06	<b>Arbeitslosenquote</b>	22
02.07	<b>Beschäftigungsentwicklung im EU-Vergleich</b>	23
02.08	<b>Nettostundenlöhne im EU-Vergleich</b>	24
02.09	<b>Arbeitsproduktivität im EU-Vergleich</b>	25
02.10	<b>Binnenkaufkraft im EU-Vergleich</b>	26
02.11	<b>Big Mac® Index im EU-Vergleich</b>	27

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter [www.wien.at/statistik/wirtschaft](http://www.wien.at/statistik/wirtschaft).

### **Arbeitslosenquote**

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung, wie sie das Arbeitsmarkt service (AMS) veröffentlicht, gibt den Anteil der vorgemerkten Arbeitslosen am gesamten Arbeitskräftepotenzial (unselbstständig Beschäftigte plus vorgemerkte Arbeitslose) an.

Der EU Quote liegt die internationale Definition von Arbeitslosigkeit nach dem Labour Force Konzept (LFK bzw. ILO Konzept) zugrunde. Im Unterschied zu den AMS Registerdaten werden von Statistik Austria (bzw. infolgedessen Eurostat) Umfragedaten aus dem Mikrozensus herangezogen. Demnach gilt eine Person als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet hat. Als arbeitslos gilt, wer in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, aktive Schritte zur Arbeitssuche tätigt und kurzfristig zu arbeiten beginnen kann.

### **Arbeitsproduktivität**

Die Arbeitsproduktivität gibt die Effizienz von Arbeitskräften im Produktionsprozess an, gemessen als das Verhältnis von gesamtwirtschaftlichem Produktionsergebnis zum geleisteten Arbeitseinsatz, das heißt BRP pro Beschäftigter/m.

### **Big Mac® Index**

Der Big Mac® Index vergleicht die Kaufkraft von Währungen in verschiedenen Ländern anhand der Preise für einen Big Mac®. Die britische Wochenzeitung „The Economist“ hat den Index 1986 erfunden, um Über- und Unterbewertungen einzelner Währungen leicht verständlich zu erklären.

### **Direktinvestitionen**

Als Foreign Direct Investments (FDI) oder Direktinvestitionen werden grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen

im Ausland bezeichnet (ab mind. 10% am stimmberechtigten Kapital). Sie werden unterschieden in aktive Direktinvestitionen (Investitionen von Wiener Unternehmen im Ausland) und passive Direktinvestitionen (ausländische Investitionen in Wiener Unternehmen).

### **EinzelunternehmerIn**

Bei einem/r EinzelunternehmerIn handelt es sich um eine natürliche Person, die alleine für die Aufbringung des Kapitals zuständig ist, das volle Risiko für etwaige Verluste trägt und persönlich mit dem Privatvermögen haftet.

### **Warenkorb**

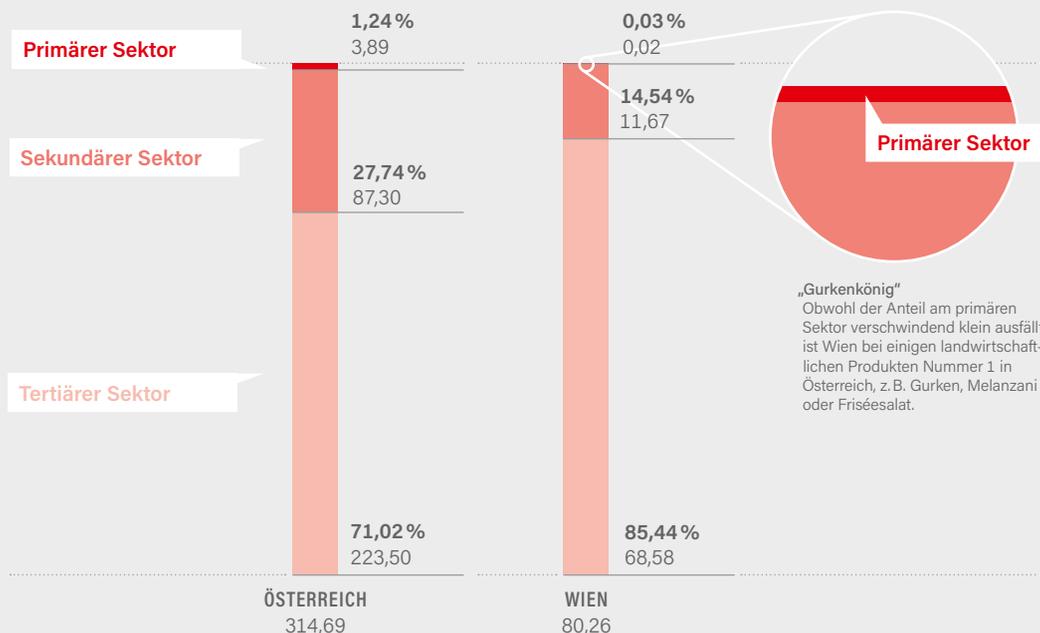
Für die Bestimmung des Verbraucherpreisindex – und damit der Inflation – werden laufend die Preise festgelegter gleichbleibender Güter und Dienstleistungen, des sogenannten Warenkorbes, erhoben, die entsprechend den Ausgaben eines Durchschnittshaushalts gewichtet werden. Die Auswahl der Güter und Dienstleistungen (Indexpositionen) eines Warenkorbes werden laufend dem aktuellen Konsum der Bevölkerung angepasst. Im Jahr 2018 umfasst die Zahl der repräsentativen Indexpositionen für Österreichs Warenkorb 770 Waren und Dienstleistungen.

### **Wirtschaftssektoren oder bereiche**

Die Produktionsstruktur einer Volkswirtschaft gemäß Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (VGR) wird in drei große Wirtschaftsbereiche abgegrenzt: den primären (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), sekundären (Bergbau, Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abfallentsorgung, Bauwesen) und tertiären Sektor (Dienstleistungen).

## 02.01 Wirtschaftssectoren Wien und Österreich, 2016

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG (NOMINELL) IN MILLIARDEN € UND ALS ANTEIL AM GESAMTVOLUMEN IN %

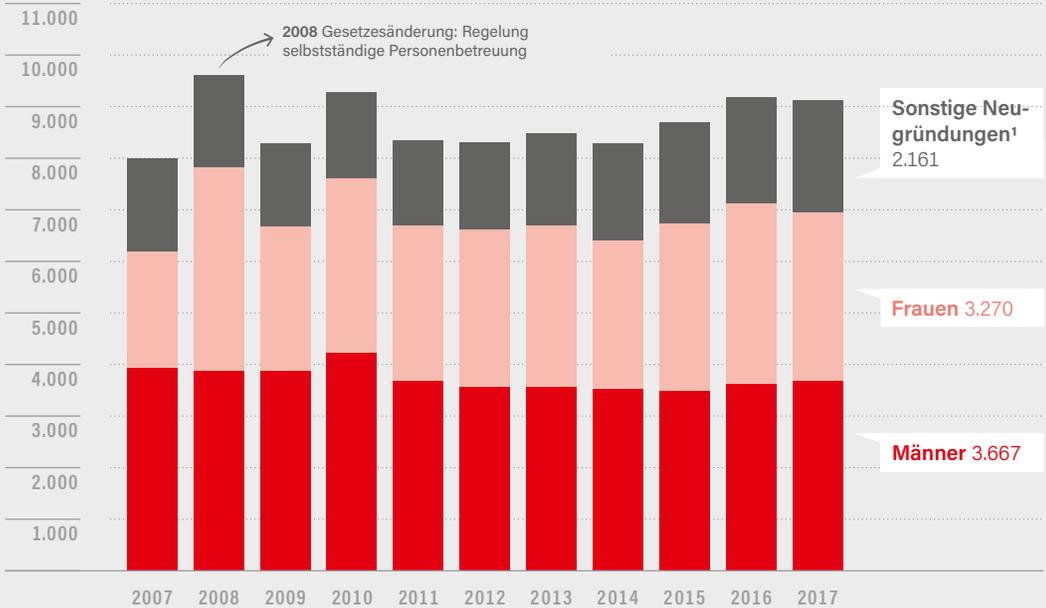


Quelle: Statistik Austria

Wien ist eine Dienstleistungswirtschaft. Mit 85,4% ist der Anteil des tertiären Sektors an der gesamten Bruttowertschöpfung (BWS) in Wien größer als in Österreich, wobei auch auf nationaler Ebene bzw. in den anderen Bundesländern Dienstleistungen dominieren (2016). Dennoch gibt es mit 14,5% einen nicht unbeachtlichen Anteil an Industrie und Gewerbe in Wien. Der primäre Sektor (Landwirtschaft) fällt – typisch für eine Großstadt – mit weniger als 0,5 Promille nur sehr gering aus. Insgesamt ist die BWS Wiens zwischen 2006 und 2016 um 26,6% gestiegen, österreichweit betrug der Anstieg 31,6%.

## 02.02 Unternehmensneugründungen Wien, 2007 bis 2017

ANZAHL DER NEUGEGRÜNDETEN EINZEL- BZW. SONSTIGEN<sup>1</sup> UNTERNEHMEN



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

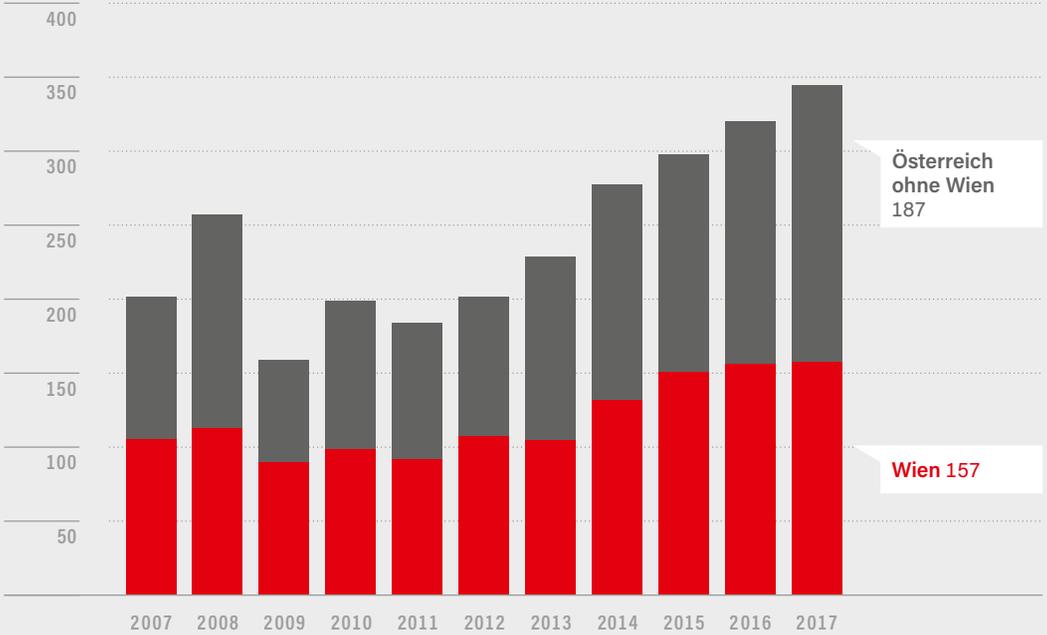
<sup>1</sup> GesmbH, KG, OG, Vereine, AG, sonstige Rechtsformen

In Wien wurden im Jahr 2017 etwas mehr als 9.000 Unternehmen gegründet, womit knapp ein Viertel aller österreichweiten Unternehmensneugründungen ihren Sitz in der Bundeshauptstadt hat. Diese Zahlen umfassen nur Mitglieder der Wirtschaftskammer und nur echte Gründungen (keine Umgründungen, Ruhendmeldungen oder Filialgründungen). Davon waren im Jahr 2017 rund 7.000 neue Einzelunternehmen, womit diese mit drei Viertel aller Neugründungen nach wie vor den größten Teil darstellen.

Über den Zeitverlauf zeigt sich ein eindeutiger Aufholprozess der Frauen: 2017 gab es bereits einen weiblichen Anteil von 47% und somit einen Anstieg von über 10 Prozentpunkten in den letzten zehn Jahren. Zudem führte eine Änderung der Gewerbeordnung für die selbstständige Personenbetreuung im Jahr 2008 zu dem sprunghaften Anstieg der Gründungszahlen vor allem bei Frauen.

## 02.03 Internationale Betriebsansiedlungen Wien und Österreich, 2007 bis 2017

ANZAHL DER INTERNATIONALEN BETRIEBSANSIEDLUNGEN



Quelle: Austrian Business Agency

In den letzten zehn Jahren hat sich knapp die Hälfte aller neu nach Österreich kommenden internationalen Betriebe in Wien angesiedelt. Ein bisheriger Rekord konnte 2017 mit 157 Betriebsansiedlungen in der Bundeshauptstadt verzeichnet werden. Nach betreuten Ansiedlungen durch die Wirtschaftsagentur Wien waren es sogar 191 neue internationale Unternehmen. Die Bundeshauptstadt konnte demnach ihre Attraktivität als internationaler Wirtschaftsstandort weiter ausbauen.

## 02.04 Jährliche Brutto-Büromieten im EU-Vergleich Ausgewählte EU-Hauptstädte, 1. Quartal 2018

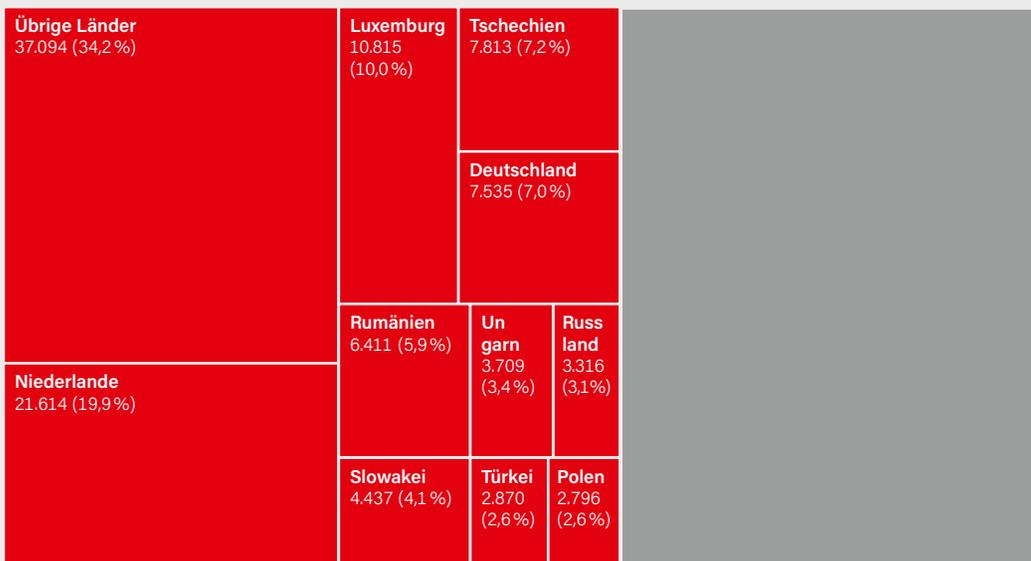
STADT	BRUTTO-BÜROMIETEN IN € PRO M <sup>2</sup>
Bratislava (SK)	276
Bukarest (RO)	287
Budapest (HU)	343
Kopenhagen (DK)	364
<b>Wien (AT)</b>	<b>366</b>
Prag (CZ)	385
Warschau (PL)	387
Berlin (DE)	418
Brüssel (BE)	479
Amsterdam (NL)	481
Rom (IT)	506
Madrid (ES)	519
Helsinki (FI)	594
Stockholm (SE)	849
Paris (Île-de-France) (FR)	1.055
London (City) (UK)	1.266
Athen (GR)	k. A.

Quelle: CB Richard Ellis

Die Büromieten in Wien gehören zu den günstigsten in Westeuropa.

## 02.05 Ausländische Direktinvestitionen – aktiv Wien, 2016

DIREKTINVESTITIONEN IN MILLIONEN €



Wien 108.410 (57,1%)

Österreich ohne Wien 81.566 (42,9%)

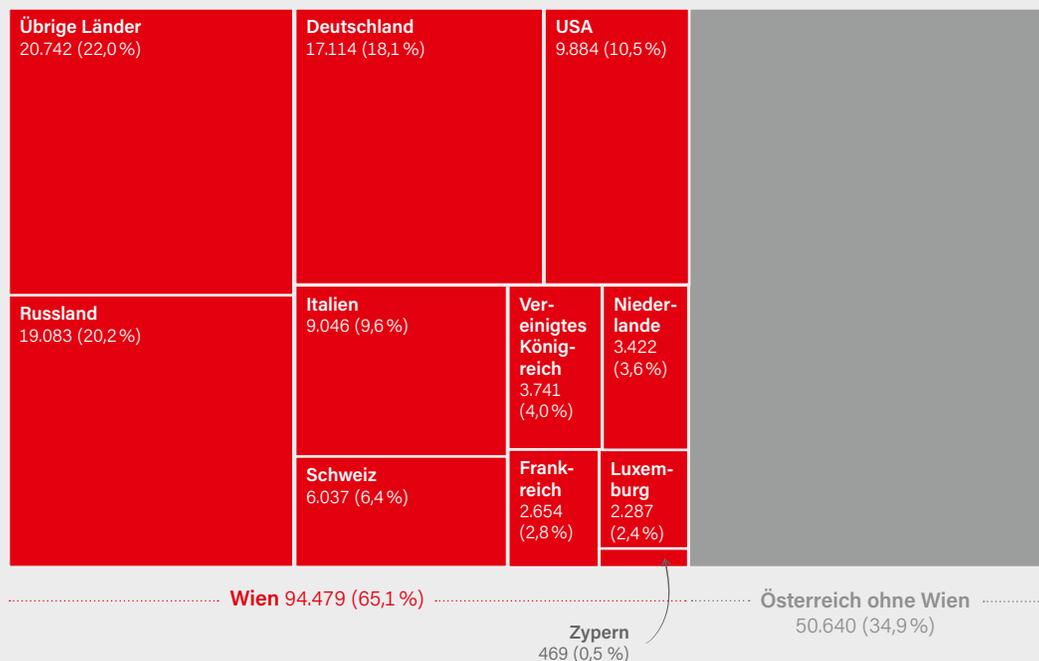
Quelle: Oesterreichische Nationalbank

57% aller österreichischen Direktinvestitionen (aktive FDI) ins Ausland kommen aus Wien. Nach Zielland investieren Wiener Unternehmen am meisten in den Niederlanden, gefolgt von Luxemburg und Tschechien.

Rund 65% aller österreichischen Direktinvestitionen aus dem Ausland (passive FDI) werden in Wien getätigt. Betrachtet nach Herkunftsländern sind Beteiligungen aus Russland in Wien am höchsten, gefolgt von Deutschland und den Vereinigten Staaten.

# Ausländische Direktinvestitionen – passiv Wien, 2016

DIREKTINVESTITIONEN IN MILLIONEN €

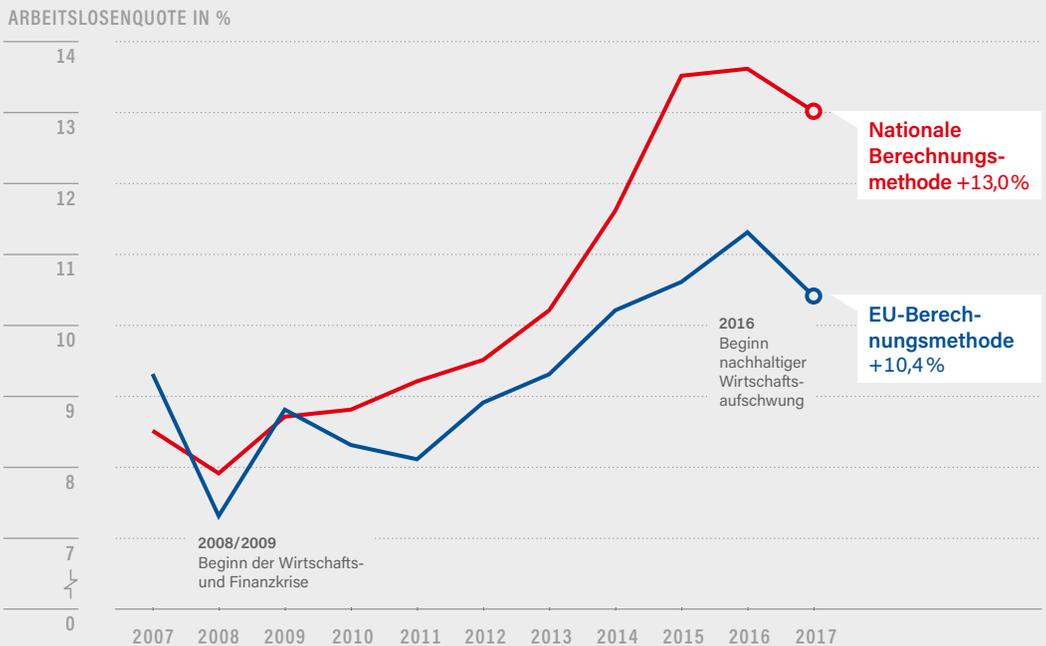


Quelle: Oesterreichische Nationalbank

Mehr als die Hälfte aller ausländischen Direktinvestitionen aus/nach Österreich geht nach bzw. kommt aus Wien. Die Wiener Wirtschaftsleistung macht ein Viertel jener Österreichs aus.

## 02.06 Arbeitslosenquote

### Wien, 2007 bis 2017



Quelle: Arbeitsmarktservice, Statistik Austria

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnungsmethode lag in Wien im Jahr 2017 bei 13,0% und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte gesunken. Zwischen 2007 und 2017 stieg sie um 4,5 Prozentpunkte. Aufgrund definitorischer Unterschiede weist die auf Basis von Haushaltsbefragungen erhobene EU-Quote niedrigere Werte aus.

Die allgemeine Erholung der Konjunktur wirkt sich auch auf den Wiener Arbeitsmarkt aus. Nach einem wirtschaftlichen Einbruch aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise erholt sich die Wiener Wirtschaft nun seit ca. zwei Jahren. Die Beschäftigung wächst derzeit so stark wie zuletzt vor 25 Jahren und führt dazu, dass neue historische Beschäftigungs-Höchststände erzielt werden (siehe 02.07).

## 02.07 Beschäftigungsentwicklung im EU-Vergleich

### Ausgewählte Städte/Stadtregionen der EU, 2007/2017

NUTS-2-REGION	ENTWICKLUNG BESCHÄFTIGTE 2007-2017	BESCHÄFTIGTE 2017	ENTWICKLUNG BEVÖLKERUNG 2007-2017
Stockholm (SE)	 +19,5%	1.186.800	 +18,3%
Berlin (DE)	 +18,4%	1.744.800	 +5,0%
Région de Bruxelles-Capitale (Brüssel, BE)	 +18,0%	447.100	 +16,3%
<b>Wien (AT)</b>	 <b>+13,4%</b>	<b>829.300</b>	 <b>+12,4%</b>
Mazowieckie (Warschau, PL)	 +7,3%	2.418.800	 +3,3%
Île-de-France (Paris, FR)	 +2,3%	5.294.700	 +5,1%
Bratislavský kraj (Bratislava, SK)	 +2,2%	327.600	 +8,4%

Quelle: Eurostat

Zwischen 2007 und 2017 wuchs die Beschäftigung in Wien um 13,4%. Dieser Anstieg hat unter anderem mit dem Wirtschaftsaufschwung, aber auch dem Bevölkerungswachstum in der gesamten Ostregion zu tun.

## 02.08 Nettostundenlöhne im EU-Vergleich

### Ausgewählte EU-Hauptstädte, 2018

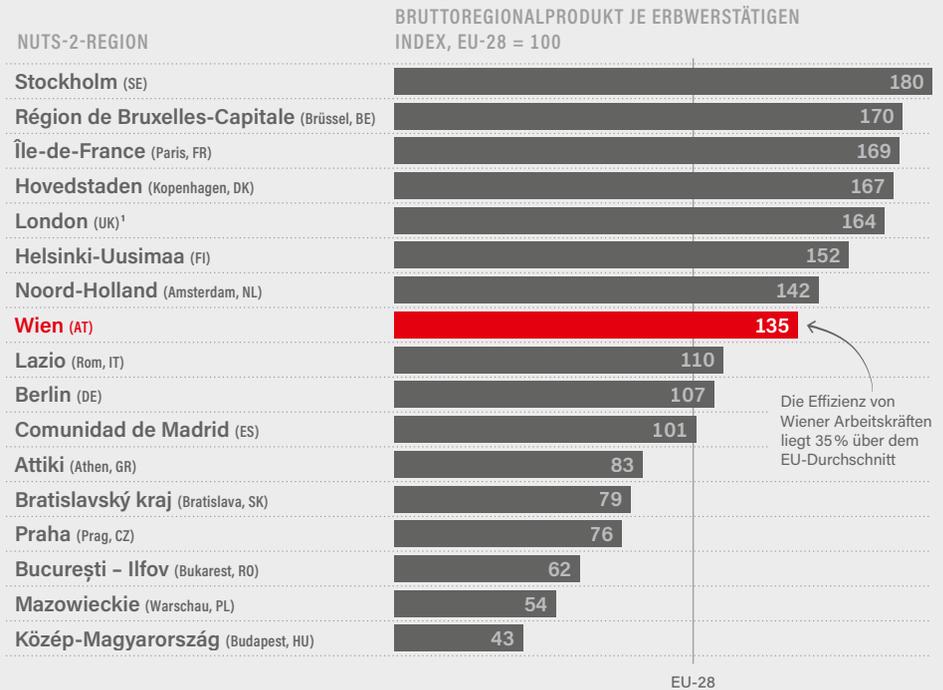
STADT	NETTOSTUNDENLOHN INDEX, NEW YORK = 100
Kopenhagen (DK)	92,3
<b>Wien (AT)</b>	<b>81,2</b>
Berlin (DE)	79,0
Stockholm (SE)	78,1
London (UK)	76,0
Helsinki (FI)	74,5
Paris (FR)	69,4
Rom (IT)	65,9
Amsterdam (NL)	64,2
Madrid (ES)	50,0
Brüssel (BE)	49,5
Athen (GR)	28,1
Warschau (PL)	27,1
Prag (CZ)	26,4
Bratislava (SK)	22,6
Budapest (HU)	18,8
Bukarest (RO)	17,8

Quelle: UBS

Die Nettostundenlöhne werden als Index mit New York als Basiswert (100) verglichen. Die nordeuropäischen Städte führen in dieser Statistik gemeinsam mit Wien. In osteuropäischen Hauptstädten sind nicht zuletzt wegen niedrigerer lokaler Preisniveaus die Löhne geringer. Nicht berücksichtigt ist die Arbeitsleistung, die im Schnitt für eine Arbeitsstunde erbracht wird (Produktivität, siehe 02.09).

## 02.09 Arbeitsproduktivität im EU-Vergleich

### Ausgewählte Städte/Stadtregionen der EU, 2016



Quelle: Eurostat

<sup>1</sup>London: NUTS-1-Region, umfasst das gesamte Stadtgebiet von Greater London.

Aufgrund der überdurchschnittlichen Produktivität ist der Wirtschaftsstandort Wien trotz vergleichsweise höherer nomineller Lohnkosten international sehr attraktiv.

## 02.10 Binnenkaufkraft im EU-Vergleich Ausgewählte EU-Hauptstädte, 2018

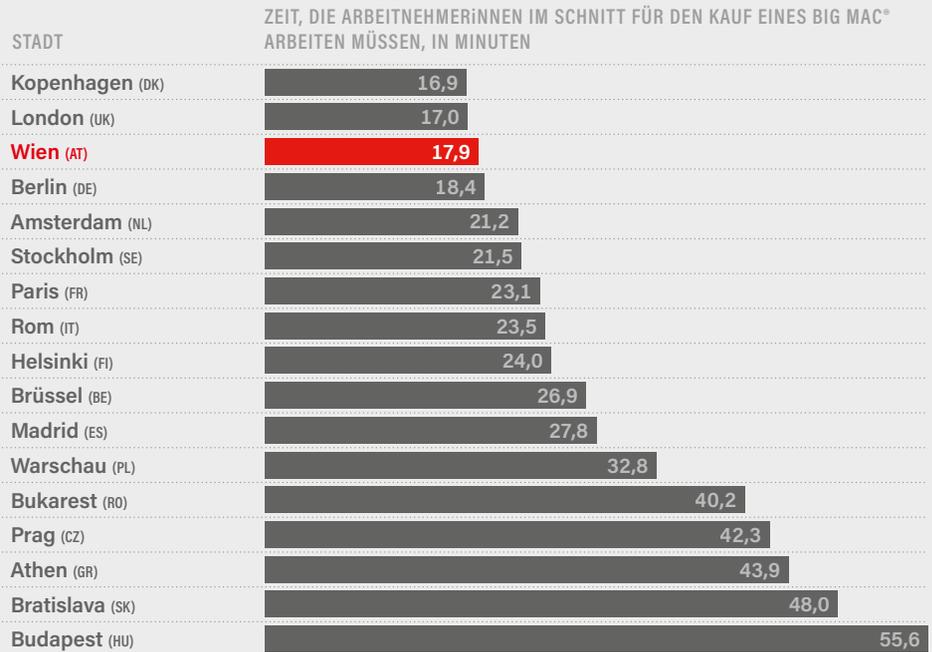
STADT	BINNENKAUFKRAFT INDEX, NEW YORK = 100
Berlin (DE)	99,0
<b>Wien (AT)</b>	<b>97,8</b>
Stockholm (SE)	87,7
Kopenhagen (DK)	87,0
London (UK)	81,8
Rom (IT)	81,3
Helsinki (FI)	81,2
Amsterdam (NL)	78,4
Paris (FR)	76,1
Madrid (ES)	66,2
Brüssel (BE)	57,5
Warschau (PL)	47,8
Prag (CZ)	41,7
Athen (GR)	38,6
Bratislava (SK)	33,7
Budapest (HU)	33,6
Bukarest (RO)	32,8

Quelle: UBS

Die Binnenkaufkraft wird gemessen in Nettostundenlöhnen dividiert durch die Kosten eines nationalen Warenkorbes. Hier zeigt sich, dass ArbeitnehmerInnen in Wien über die zweithöchste Kaufkraft im Vergleich zu den anderen angeführten europäischen Hauptstädten verfügen. Als Basiswert (100) dieses Rankings wurde New York herangezogen – Berlin und Wien weisen somit eine beinahe gleich starke Kaufkraft wie die US-amerikanische Metropole auf. Die osteuropäischen Städte und Athen sind bei der Kaufkraft der ArbeitnehmerInnen weit abgeschlagen: Das Lohnniveau ist im Vergleich zu Westeuropa noch niedriger als das Preisniveau.

## 02.11 Big Mac® Index im EU-Vergleich

### Ausgewählte EU-Hauptstädte, 2018



Quelle: UBS

Aufgrund der weltweiten Verbreitung und Einheitlichkeit des Big Mac® wird dieser gerne für einen Vergleich der internationalen Kaufkraft herangezogen. In diesem Fall wird der durchschnittliche nationale Nettolohn dem lokalen Preis des Burgers gegenübergestellt und daraus berechnet, wie lange man für den Kauf eines Big Mac® arbeiten muss.

Wien erreicht unter den ausgewählten europäischen Hauptstädten mit rund 18 Minuten einen Spitzenplatz. Im nur 55 km entfernten Bratislava wird mit 48 Minuten fast die dreifache Zeit für den Kauf dieses Produktes gearbeitet.

# 03 — Bildung und Forschung

03.01	<b>Bildungsstand</b>	30
03.02	<b>Bildungsstand im EU-Vergleich</b>	31
03.03	<b>Studierende</b>	32
03.04	<b>Entwicklung des Frauenanteils bei Studierenden</b>	33
03.05	<b>F&amp;E-Quoten im Bundesländervergleich</b>	34
03.06	<b>F&amp;E-Quoten im EU-Vergleich</b>	35
03.07	<b>F&amp;E-Ausgaben nach Sektoren</b>	36
03.08	<b>F&amp;E-Beschäftigte</b>	37
03.09	<b>F&amp;E-Beschäftigtenanteil im EU-Vergleich</b>	38

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter [www.wien.at/statistik/wirtschaft](http://www.wien.at/statistik/wirtschaft).

### **Forschung und Entwicklung (F&E)**

Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) wird als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität (neue Erkenntnisse, neues Wissen, neue Anwendungen) ist das wichtigste Kriterium, das F&E von den anderen wissenschaftlichen und technischen Tätigkeiten unterscheidet.

### **F&E Sektoren**

Die F&E Ausgaben werden in unterschiedlichen Sektoren getätigt: Im Hochschulbereich, bei den Unternehmen, im Sektor Staat und im privaten Sektor (z. B. wissenschaftliche Gesellschaften und Institute auf Vereinsbasis bzw. von Glaubensgemeinschaften). In dieser Broschüre werden die Forschungsausgaben nach diesen Durchführungssektoren (im Gegensatz zu Finanzierungssektoren) betrachtet.

### **F&E Quote**

Die F&E Quote (Forschungsquote) ist der am häufigsten verwendete Indikator im Bereich der Statistiken über Forschung und Entwicklung. Sie beschreibt den Anteil der Ausgaben für F&E in % des Bruttoinlandsproduktes/Bruttoregionalproduktes einer Gebietseinheit. Damit eignet sich die F&E Quote auch für internationale Vergleiche und Zielformulierungen.

### **Köpfe vs. Vollzeitäquivalente**

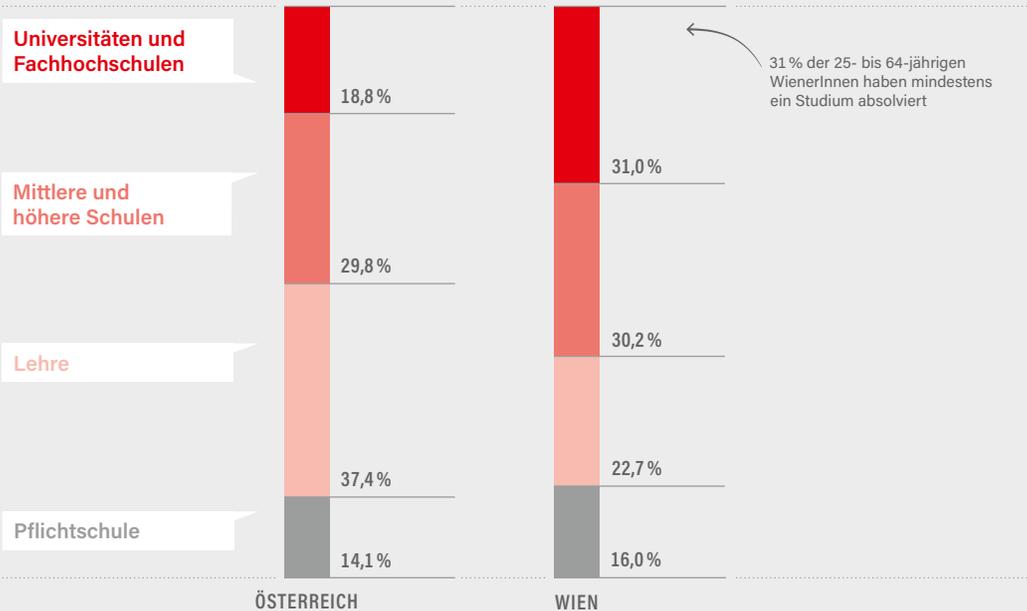
Die Beschäftigten in Forschung und Entwicklung werden auf zwei Arten dargestellt: Entweder als Kopfzahl – also als Personen, die in diesem Bereich tätig sind. Oder als Vollzeitäquivalent (VZÄ), eine standardisierte Vergleichsgröße, die den tatsächlichen Zeiteinsatz (Ressourcenaufwand) für F&E abbildet. Zu berücksichtigen ist einerseits das Beschäftigungsausmaß (Vollzeit, Teilzeit), andererseits der Anteil der Beschäftigung mit F&E.

### **Sekundarabschluss**

Ein mindestens höherer Sekundarabschluss nach ISCED 2011 (International Standard Classification of Education) entspricht dem Sekundarbereich II (Stufe 3), dem postsekundären, nicht tertiären Bereich (Stufe 4) sowie dem Tertiärbereich (Stufe 5–8). Er umfasst alle Ausbildungen nach vier Jahren an einer Neuen Mittelschule oder Unterstufe in einer Allgemein bildenden höheren Schule (AHS), das heißt Abschlüsse von Polytechnischen Schulen, AHS Oberstufen, Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (Matura), einer Lehre sowie eines Hochschulstudiums.

## 03.01 Bildungsstand Wien und Österreich, 2017

HÖCHSTER BILDUNGSABSCHLUSS ALS ANTEIL AN DER 25- BIS 64-JÄHRIGEN BEVÖLKERUNG IN %



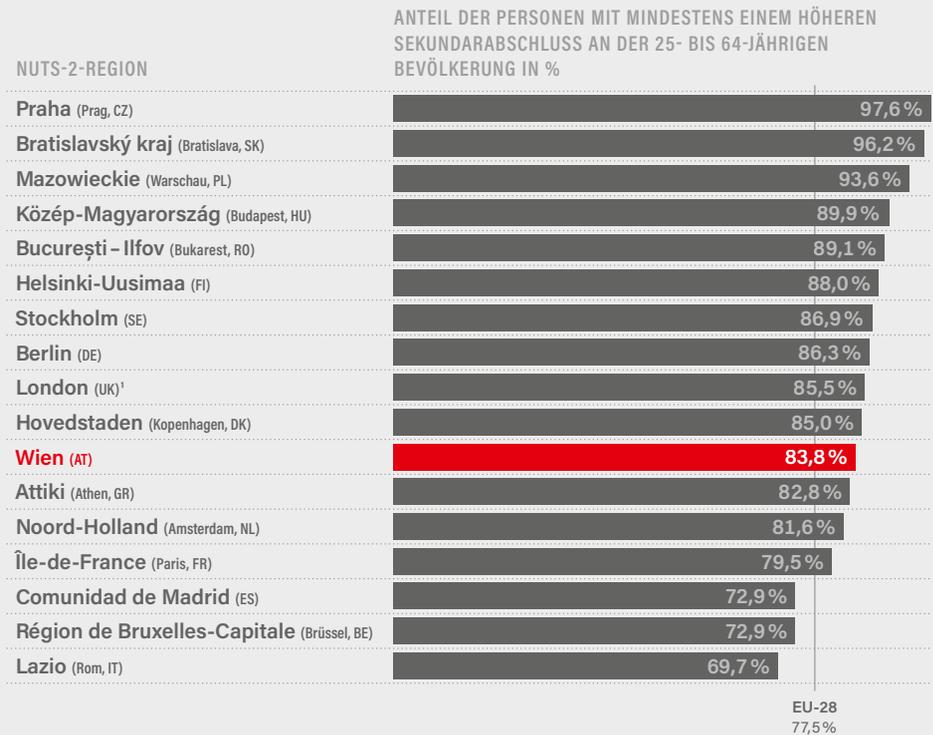
Quelle: Statistik Austria

Der Bildungsstand der Bevölkerung ist ein wichtiger Standortfaktor einer Region. Wien profitiert durch die hohe Verfügbarkeit an qualifizierten Arbeitskräften und kann auf einen hohen Anteil an AkademikerInnen verweisen.

Etwa zwei Drittel aller WienerInnen zwischen 25 und 64 Jahren haben ein höhere sekundäre (z. B. Matura) oder tertiäre Ausbildung (Studium) abgeschlossen. Der AkademikerInnenanteil in Wien ist mit rund 31% deutlich höher als im gesamten Bundesgebiet (rund 19%).

## 03.02 Bildungsstand im EU-Vergleich

### Ausgewählte Städte/Stadtregionen der EU, 2017



Quelle: Eurostat

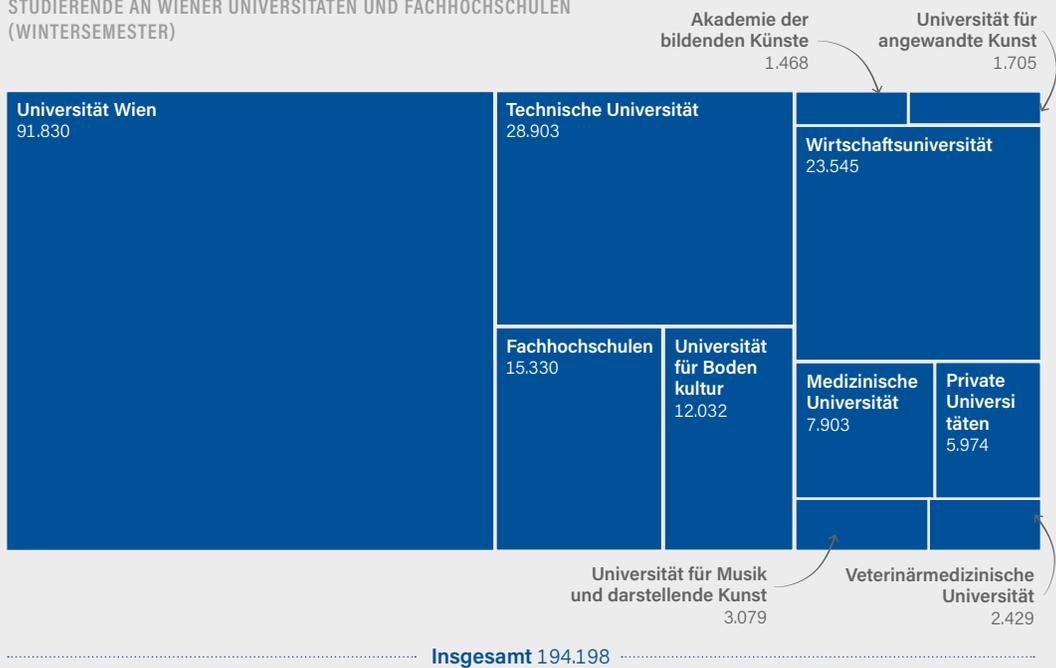
<sup>1</sup>London: NUTS-1-Region, umfasst das gesamte Stadtgebiet von Greater London.

83,3% der 25- bis 64-Jährigen in Wien haben einen Abschluss der Sekundarstufe II (z. B. Matura oder Lehre) oder höher absolviert. Das Bildungsniveau befindet sich somit über dem EU-Durchschnitt (77,5%). Wien liegt damit in etwa gleichauf mit Städten wie Kopenhagen, London oder Berlin. Bessere Werte weisen traditionell osteuropäische Städte wie Prag, Bratislava und Warschau auf.

### 03.03 Studierende

## Wiener Universitäten und Fachhochschulen, 2017

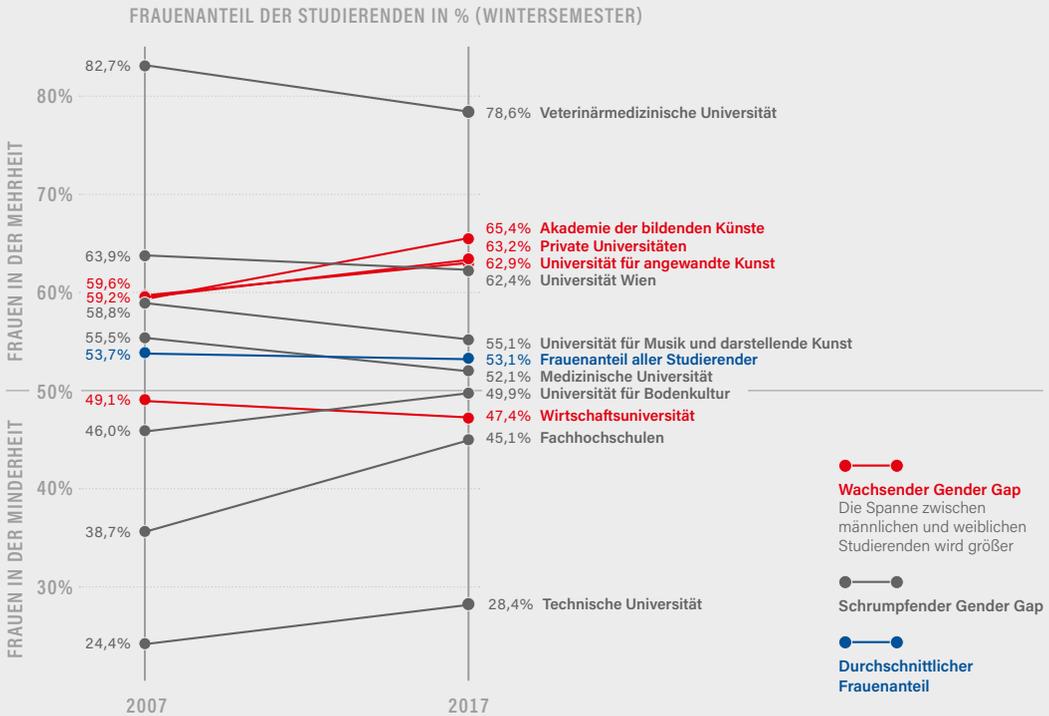
STUDIERENDE AN WIENER UNIVERSITÄTEN UND FACHHOCHSCHULEN  
(WINTERSEMESTER)



Quelle: unidata

Im Wintersemester 2017 waren rund 200.000 Studierende an Universitäten und Fachhochschulen in Wien, der größten deutschsprachigen StudentInnenstadt, inskribiert. Etwas mehr als die Hälfte von ihnen (53,1%) sind Frauen. Auffallend ist, dass Männer nach wie vor deutlich öfter ein technisches, naturwissenschaftliches oder wirtschaftliches, Frauen hingegen tendenziell ein geistes- oder sozialwissenschaftliches, künstlerisches oder veterinärmedizinisches Studium ergreifen.

## 03.04 Entwicklung des Frauenanteils bei Studierenden Wiener Universitäten und Fachhochschulen, 2007/2017

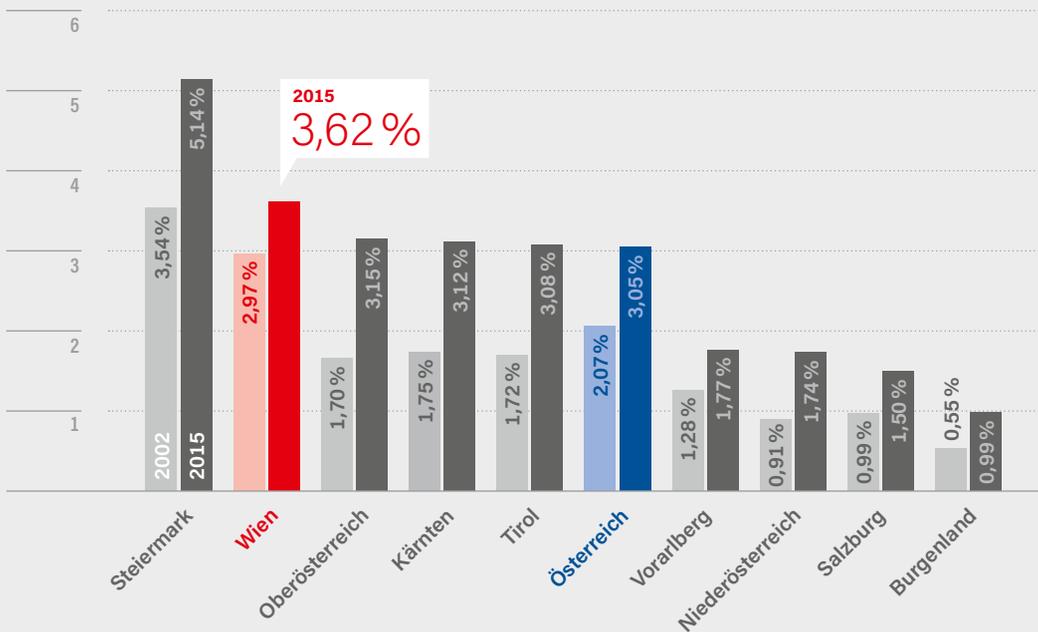


Quelle: unidata

Mehr als die Hälfte der Wiener Studierenden sind Frauen.

## 03.05 F&E-Quoten im Bundesländervergleich Österreichische Bundesländer, 2002 und 2015

AUSGABEN FÜR F&E IN % DES BRUTTOREGIONALPRODUKTS



Quelle: Statistik Austria

Die F&E-Quoten aller österreichischen Bundesländer sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Trotz starker Zuwächse in einigen anderen Ländern nimmt Wien weiterhin den 2. Platz ein.

Die Steiermark ist seit Jahren unangefochtene Spitzenreiterin in Österreich. Dies liegt unter anderem daran, dass es sich um ein traditionelles Industrieland mit einer Vielzahl sehr forschungsintensiver Unternehmen handelt. Neben den fünf Universitäten und der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft befindet sich in der „grünen Mark“ auch eine hohe Zahl an Kompetenzzentren. Gleichzeitig ist das Brutto regionalprodukt (durch das die absoluten F&E-Ausgaben dividiert werden, um die F&E-Quote zu berechnen) von Wien fast doppelt so hoch wie jenes der Steiermark.

In absoluten Zahlen ist Wien aber mit fast einem Drittel aller nationalen F&E-Ausgaben klar das Schwergewicht und Rückgrat des österreichischen Forschungsstandorts: In der Bundeshauptstadt wurden 2015 3,2 Mrd. € für F&E ausgegeben (Platz 1), in der Steiermark 2,2 Mrd. € (Platz 2).

## 03.06 F&E-Quoten im EU-Vergleich

### Ausgewählte Städte/Stadtregionen der EU, 2015

NUTS-2-REGION	AUSGABEN FÜR F&E IN % DES BRUTTOREGIONALPRODUKTS
Braunschweig (DE)	9,50 %
Hovedstaden (Kopenhagen, DK)	4,59 %
Stockholm (SE)	3,81 %
<b>Wien (AT)<sup>1</sup></b>	<b>3,66 %</b>
Helsinki-Uusimaa (FI)	3,61 %
Berlin (DE)	3,53 %
Praha (Prag, CZ)	2,97 %
Île-de-France (Paris, FR) <sup>2</sup>	2,90 %
Közép-Magyarország (Budapest, HU)	1,88 %
Bratislavský kraj (Bratislava, SK)	1,84 %
Région de Bruxelles-Capitale (Brüssel, BE)	1,79 %
Mazowieckie (Warschau, PL)	1,74 %
Noord-Holland (Amsterdam, NL)	1,72 %
Comunidad de Madrid (ES)	1,72 %
Lazio (Rom, IT)	1,60 %
Attiki (Athen, GR)	1,15 %
London (UK) <sup>3</sup>	1,08 %
București - Ilfov (Bukarest, RO)	0,92 %

Quelle: Eurostat

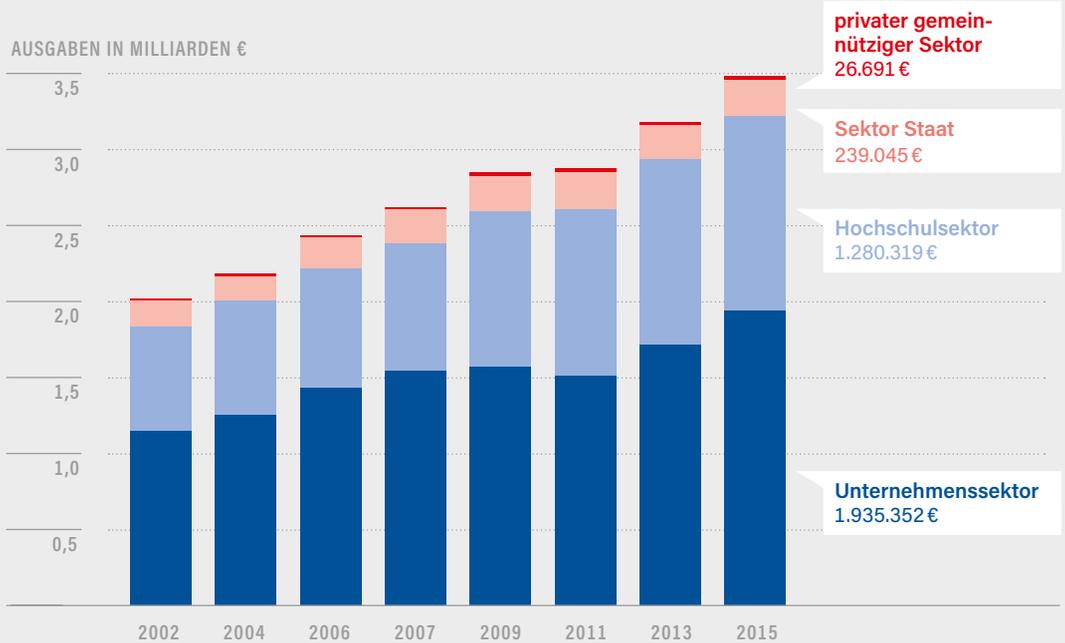
Wien befindet sich im Vergleich aller EU-Städte bzw. -Regionen im guten Vorderfeld und steht insbesondere unter EU-Hauptstädten bzw. -regionen sehr gut da – auch mit Blick auf die Nachbarländer Österreichs. Braunschweig ist Teil dieser Darstellung, da es sich um die Stadtregion mit der höchsten Forschungsquote in der gesamten EU handelt. Dies liegt vor allem an der hohen Dichte an überregionalen oder internationalen Forschungseinrichtungen, wie dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (zweitgrößter europäischer Forschungsflughafen), der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, der VW Konzernforschung, und anderen Einrichtungen.

<sup>1</sup> Die Forschungsquote Wiens mit 3,66% weicht leicht von der aktuellen Quote der Statistik Austria ab, da bei Eurostat noch der nicht revidierte Wert ersichtlich ist.

<sup>2</sup> Wert von 2013

<sup>3</sup> NUTS-1-Region, umfasst das gesamte Stadtgebiet von Greater London.

## 03.07 F&E-Ausgaben nach Sektoren Wien, 2002 bis 2015



Quelle: Statistik Austria

Bemerkenswert sind zwei Entwicklungen um die Jahre 2009/2011: Während die Unternehmen ihre F&E-Ausgaben reduzierten, hat die öffentliche Hand in der Krise weiter investiert und so die Forschungsausgaben stabilisiert.

Trotzdem betreiben langfristig immer mehr Unternehmen in Wien Forschung und vor allem Entwicklung. F&E wird im Dienstleistungssektor, der in Wien traditionell stark ist, immer bedeutender. Besonders hohe F&E-Ausgaben gab es 2015 in den Bereichen Biotechnologie, elektrische Ausrüstungen, Natur-, Ingenieur-, und Agrarwissenschaften, Medizin, Kraftfahrzeuge sowie IT.

Im privaten Bereich ist die Konzentration der wichtigen Player hoch: 77 Unternehmen sind für fast 40% aller Wiener F&E-Ausgaben verantwortlich.

Erhebung bzw. Veröffentlichung erfolgt seit 2002 in Zwei-Jahres-Abständen. Aufgrund einer EU-weiten Umstellung 2006/2007 wird seitdem in den ungeraden Jahren erhoben.

## 03.08 F&E-Beschäftigte Wien und Österreich, 2015

REGIONALER ANTEIL AN ALLEN ÖSTERREICHISCHEN F&E-BESCHÄFTIGTEN



Quelle: Statistik Austria

Die Zahl der Beschäftigten in Forschung und Entwicklung steigt in Österreich und in Wien seit vielen Jahren kontinuierlich an. Dieser Anstieg wird vom Hochschul- und vom Unternehmenssektor getragen.

Über ein Drittel aller österreichischen F&E-Beschäftigten ist in Wien tätig.

## 03.09 F&E-Beschäftigtenanteil im EU-Vergleich

### Top 10 NUTS-2-Regionen der EU, 2015

NUTS-2-REGION	ANTEIL AN DEN GESAMTBESCHÄFTIGTEN (IN KÖPFEN)
1. Inner London – West (UK) <sup>1</sup>	11,10 %
2. Brabant wallon (BE)	5,50 %
3. Wien (AT)	5,42 %
4. Hovedstaden (Kopenhagen, DK)	5,33 %
5. Praha (Prag, CZ)	5,32 %
6. Braunschweig (DE)	4,91 %
7. Steiermark (AT)	4,57 %
8. Berkshire, Buckinghamshire & Oxfordshire (UK)	4,46 %
9. Région de Bruxelles-Capitale (Brüssel, BE)	4,45 %
10. Helsinki-Uusimaa (FI)	4,36 %

Quelle: Eurostat

Im internationalen Vergleich ist die Bundeshauptstadt hervorragend positioniert: Beim F&E-Beschäftigtenanteil belegt Wien den 3. Platz aller 276 EU-Regionen.

<sup>1</sup> Die NUTS-2-Region „Inner London – West“ umfasst nur einige Stadtteile Londons. Im gesamten Stadtgebiet von Greater London betrug der F&E-Beschäftigtenanteil 2,38%.

Mit „Innovatives Wien 2020“ beschloss der Gemeinderat im Jahr 2015 eine Strategie, die Wien als zentralen Knotenpunkt für Wissenschaft, Forschung, Kreativität und Innovation weiter ausbauen soll.

Wien hat sich nicht nur vorgenommen, optimale Voraussetzungen zur Entfaltung des Innovationspotenzials in der Metropolregion sowie ein innovatives Milieu zu schaffen, sondern bekennt sich als innovative Stadtverwaltung auch zur Rolle der Stadt als Gestalterin, Nachfragerin und Nutzerin von Innovationen. So soll die internationale Wettbewerbsposition Wiens erhalten und die Stadt für die künftigen Entwicklungen und Herausforderungen gerüstet werden.

# 04 — Internationales Wien

04.01	<b>Internationale Kongresse im EU-Vergleich</b>	42
04.02	<b>Internationale Kongresse in Wien: Anzahl und Wertschöpfung</b>	43
04.03	<b>Fluggastaufkommen im EU-Vergleich</b>	44
04.04	<b>Touristische Nächtigungen im EU-Vergleich</b>	46
04.05	<b>Entwicklung der touristischen Nächtigungen</b>	47

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter [www.wien.at/statistik/wirtschaft](http://www.wien.at/statistik/wirtschaft).



## 04.01 Internationale Kongresse im EU-Vergleich

### Ausgewählte EU-Hauptstädte, 2017

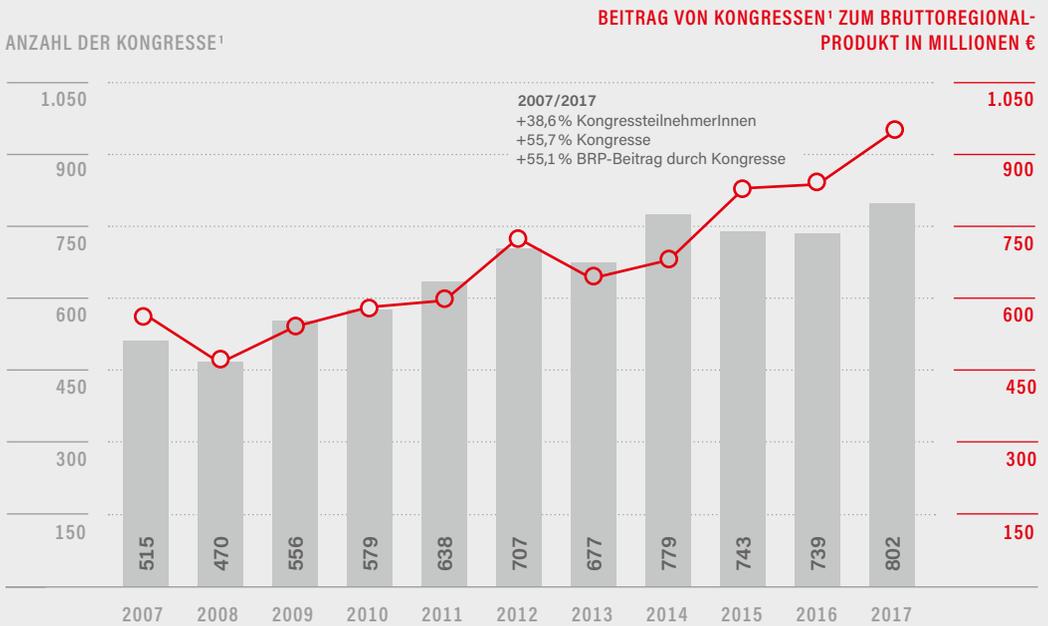
STADT	ANZAHL DER KONGRESSE <sup>1</sup>
<b>Wien (AT)</b>	<b>190</b>
Paris (FR)	190
Berlin (DE)	185
London (UK)	177
Madrid (ES)	153
Prag (CZ)	151
Budapest (HU)	128
Kopenhagen (DK)	115
Amsterdam (NL)	112
Stockholm (SE)	97
Rom (IT)	96
Brüssel (BE)	90
Warschau (PL)	89
Helsinki (FI)	87
Athen (GR)	76
Bukarest (RO)	39
Bratislava (SK)	15

Quelle: International Congress and Convention Association (ICCA)

Trotz zunehmender Konkurrenz kann sich Wien auf dem Kongressmarkt weiterhin behaupten. Im jüngst veröffentlichten weltweiten Ranking der International Congress and Convention Association belegt die österreichische Hauptstadt mit 190 Kongressen im Jahr 2017 hinter Barcelona (195) den hervorragenden 2. Platz, gleichauf mit Paris und vor Berlin. Insgesamt wurden 658 Städte weltweit betrachtet.

<sup>1</sup> Regelmäßig stattfindende Kongresse mit mind. 50 TeilnehmerInnen, die in mind. 3 verschiedenen Ländern abwechselnd organisiert werden (im Gegensatz zu Abb. 04.02).

## 04.02 Internationale Kongresse in Wien: Anzahl und Wertschöpfung – Wien, 2007 bis 2017



Quelle: Vienna Convention Bureau

<sup>1</sup> Gemäß Definition des Vienna Convention Bureaus sind (im Gegensatz zu Abb. 04.01) Kongresse international, wenn mindestens 50% der TeilnehmerInnen aus dem Ausland kommen.

Anhand der Anzahl an Kongressen erkennt man schnell, wie stark die Kongresswirtschaft in Wien in den letzten zehn Jahren gewachsen ist. Im Jahr 2017 gab es 802 internationale Kongresse, das sind mehr als eineinhalb Mal so viele wie noch 2007 (+55,7%). Diese generieren einen beträchtlichen Teil der Wertschöpfung von Wien mit rund 920 Mio. € im Jahr 2017, bei steigender Tendenz.

Außerdem gelten Kongress- und TagungsteilnehmerInnen als wichtiger Wirtschaftsfaktor, da sie pro Tag fast doppelt so viel ausgeben wie durchschnittliche TouristInnen. Im Jahr 2017 kamen rund 40% mehr KongressteilnehmerInnen nach Wien als vor zehn Jahren. Auch hier zeigt sich das starke Wachstum der Tourismusbranche.

## 04.03 Fluggastaufkommen im EU-Vergleich

### Ausgewählte EU-Hauptstädte, 2016

Der Flughafen Wien ist der größte Flughafen Österreichs. 74 Airlines verbinden Wien regelmäßig mit 195 Destinationen in 70 unterschiedlichen Ländern. Sie beförderten im Jahr 2016 rund 23,3 Mio. Passagiere von bzw. nach Wien, das sind 2,5% mehr als im Jahr davor. Zum Vergleich: Die Metropolen mit den höchsten Passagierzahlen, London bzw. Paris, verzeichnen siebenmal bzw. viermal so viele Fluggäste. Der Wiener Flughafen nimmt damit unter den Vergleichsstädten eine mittlere Position ein, ist aber aufgrund seiner idealen geografischen Lage eine wichtige Drehscheibe für Flüge nach Osteuropa, den Nahen und Mittleren Osten sowie nach Asien. Er ist einer von zehn europäischen Airports mit dem 4-Sterne-Gütesiegel des renommierten Marktforschungsinstituts Skytrax.

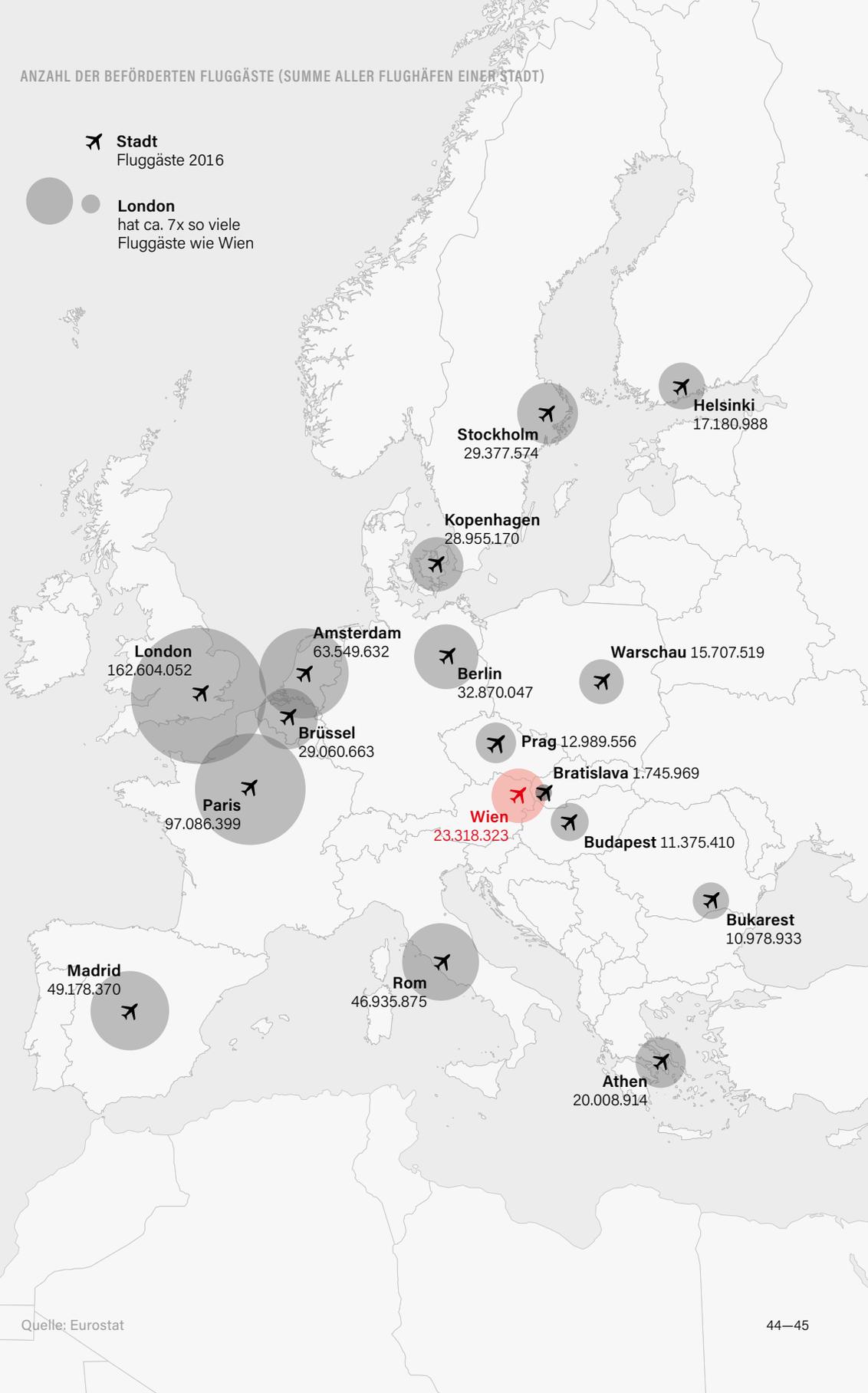
74 Airlines verbinden den Flughafen Wien regelmäßig mit 195 Destinationen.



ANZAHL DER BEFÖRDERTEN FLUGGÄSTE (SUMME ALLER FLUGHÄFEN EINER STADT)

✈ **Stadt**  
Fluggäste 2016

● **London**  
hat ca. 7x so viele  
Fluggäste wie Wien



## 04.04 Touristische Nächtigungen im EU-Vergleich Ausgewählte Städte/Stadtregionen der EU, 2016

NUTS-2-REGION	ANZAHL DER ÜBERNACHTUNGEN IN MILLIONEN
Île-de-France (Paris, FR)	71,2
Lazio (Rom, IT)	32,1
Berlin (DE)	30,9
Noord-Holland (Amsterdam, NL)	27,4
Comunidad de Madrid (ES)	25,1
Praha (Prag, CZ)	16,8
<b>Wien (AT)</b>	<b>14,8</b>
Stockholm (SE)	13,4
Hovedstaden (Kopenhagen, DK)	10,7
Közép-Magyarország (Budapest, HU)	10,6
Attiki (Athen, GR)	8,5
Mazowieckie (Warschau, PL)	8,1
Helsinki-Uusimaa (FI)	5,5
Région de Bruxelles-Capitale (Brüssel, BE)	5,2
București – Ilfov (Bukarest, RO)	3,2
Bratislavský kraj (Bratislava, SK)	3,0
London (UK) <sup>1</sup>	k. A.

Quelle: Eurostat

<sup>1</sup>London: NUTS-1-Region, umfasst das gesamte Stadtgebiet von Greater London.

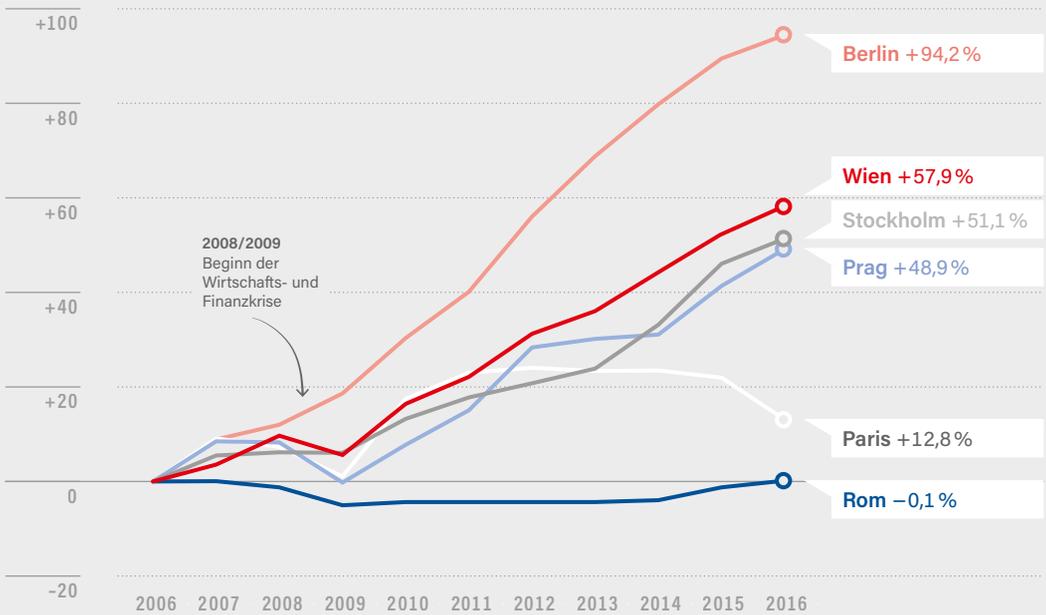
Wien konnte im Jahr 2016 einen neuen Rekord von 14,8 Mio. Übernachtungen verbuchen und liegt damit im Mittelfeld der Vergleichsstädte. Die absoluten Tourismusmagneten sind Paris (mit rund fünfmal so vielen Übernachtungen), Rom, Berlin und Amsterdam (mit jeweils ca. doppelt so vielen Übernachtungen).

Alle betrachteten Städte konnten in den letzten zehn Jahren die Zahl der Nächtigungen steigern – Wien um rund 58%. Die deutlichsten Zuwächse verzeichneten osteuropäische Städte.

## 04.05 Entwicklung der touristischen Nächtigungen

### Ausgewählte Städte/Stadtregionen der EU, 2006 bis 2016

ENTWICKLUNG DER ÜBERNACHTUNGEN SEIT 2006 IN %



Quelle: Eurostat

Die Beliebtheit Wiens als Städtereiseziel nimmt seit Jahren stetig zu.

# 05 — Leben in Wien

05.01	<b>Wien in internationalen Rankings</b>	50
05.02	<b>Zufriedenheit von StadtbewohnerInnen im EU-Vergleich</b>	51
05.03	<b>Lebenshaltungskosten im EU-Vergleich</b>	52
05.04	<b>Wohnkosten im EU-Vergleich</b>	53
05.05	<b>Kinderbetreuung im Bundesländervergleich</b>	54

Weitere Daten zum Wirtschaftsstandort Wien finden Sie unter [www.wien.at/statistik/wirtschaft](http://www.wien.at/statistik/wirtschaft).



## 05.01 Wien in internationalen Rankings

### Höchste Lebensqualität weltweit

RANG	QUALITY OF LIVING SURVEY 2018 (MERCER)	GLOBAL LIVEABILITY RANKING 2018 (ECONOMIST INTELLIGENCE UNIT)	SMART CITY INDEX 2017 (ROLAND BERGER)	THE WORLD'S MOST REPUTABLE CITIES 2018 (REPUTATION INSTITUTE)
1	<b>Wien</b>	<b>Wien</b>	<b>Wien</b>	Tokio
2	Zürich	Melbourne	Chicago	Sydney
3	Auckland	Osaka	Singapur	Kopenhagen
4	München	Calgary	London	<b>Wien</b>
5	Vancouver	Sydney	Santander	Stockholm
6	Düsseldorf	Vancouver	New York	Venedig
7	Frankfurt	Toronto	Parramatta	Rom
8	Genf	Tokio	Seoul	Zürich
9	Kopenhagen	Kopenhagen	Barcelona	München
10	Sydney & Basel	Adelaide	Denver	Montreal
Städte	231	140	87	56

In zahlreichen Rankings belegt Wien jedes Jahr wieder Top-Platzierungen – und das nicht nur innerhalb Europas, sondern weltweit. Besonders hervorzuheben sind die hervorragenden Bewertungen der Lebensqualität, aber auch als innovative Stadt ist Wien international sichtbar.

## 05.02 Zufriedenheit von StadtbewohnerInnen im EU-Vergleich – 2015

ANTEIL DER BEFRAGTEN, DIE MIT „SEHR ZUFRIEDEN“ UND „EHER ZUFRIEDEN“ GEANTWORTET HABEN, IN %

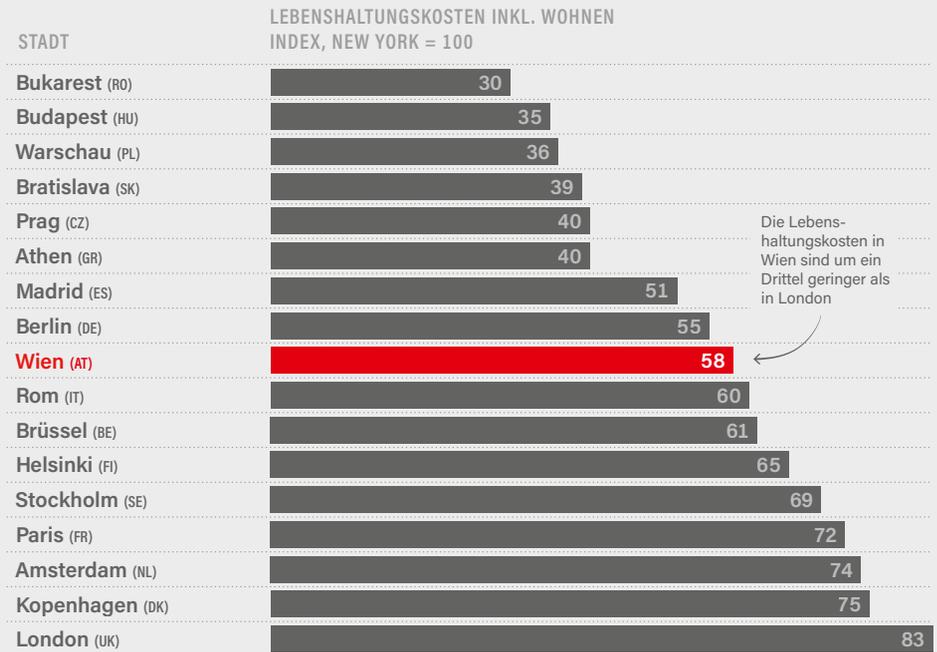
ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR	KULTURELLE EINRICHTUNGEN	GRÜNFLÄCHEN	SICHERHEIT	GESUNDHEITSSYSTEM
95 % <b>Wien</b>	97 % <b>Wien</b>	93 % <b>Wien</b>	95 % <b>Kopenhagen</b>	91 % <b>Amsterdam</b>
93 % <b>Helsinki</b>	94 % <b>Helsinki</b>	93 % <b>Stockholm</b>	94 % <b>Stockholm</b>	89 % <b>Brüssel</b>
86 % <b>Prag</b>	90 % <b>Stockholm</b>	91 % <b>London</b>	93 % <b>Helsinki</b>	88 % <b>Wien</b>
86 % <b>London</b>	90 % <b>Prag</b>	91 % <b>Helsinki</b>	88 % <b>Amsterdam</b>	84 % <b>Prag</b>
84 % <b>Berlin</b>	90 % <b>Paris</b>	90 % <b>Kopenhagen</b>	86 % <b>Wien</b>	83 % <b>Paris</b>
82 % <b>Amsterdam</b>	89 % <b>Kopenhagen</b>	88 % <b>Amsterdam</b>	83 % <b>Warschau</b>	80 % <b>Berlin</b>
79 % <b>Paris</b>	88 % <b>Amsterdam</b>	87 % <b>Warschau</b>	81 % <b>London</b>	79 % <b>Stockholm</b>
79 % <b>Stockholm</b>	87 % <b>Berlin</b>	85 % <b>Brüssel</b>	74 % <b>Madrid</b>	78 % <b>Kopenhagen</b>
76 % <b>Warschau</b>	84 % <b>Warschau</b>	85 % <b>Berlin</b>	74 % <b>Paris</b>	72 % <b>London</b>
75 % <b>Kopenhagen</b>	83 % <b>Brüssel</b>	83 % <b>Paris</b>	71 % <b>Bratislava</b>	72 % <b>Helsinki</b>
72 % <b>Athen</b>	82 % <b>Budapest</b>	80 % <b>Prag</b>	71 % <b>Berlin</b>	61 % <b>Madrid</b>
72 % <b>Madrid</b>	77 % <b>London</b>	70 % <b>Budapest</b>	67 % <b>Prag</b>	47 % <b>Rom</b>
71 % <b>Brüssel</b>	76 % <b>Bratislava</b>	69 % <b>Madrid</b>	66 % <b>Budapest</b>	46 % <b>Bratislava</b>
67 % <b>Budapest</b>	65 % <b>Rom</b>	62 % <b>Rom</b>	59 % <b>Brüssel</b>	38 % <b>Budapest</b>
54 % <b>Bratislava</b>	65 % <b>Athen</b>	53 % <b>Bratislava</b>	46 % <b>Rom</b>	34 % <b>Warschau</b>
30 % <b>Rom</b>	64 % <b>Madrid</b>	30 % <b>Athen</b>	38 % <b>Athen</b>	33 % <b>Athen</b>

Quelle: Eurostat (Eurobarometer)

Wien ist eine der Städte mit der höchsten Lebensqualität weltweit.

## 05.03 Lebenshaltungskosten im EU-Vergleich

### Ausgewählte EU-Hauptstädte, 2018

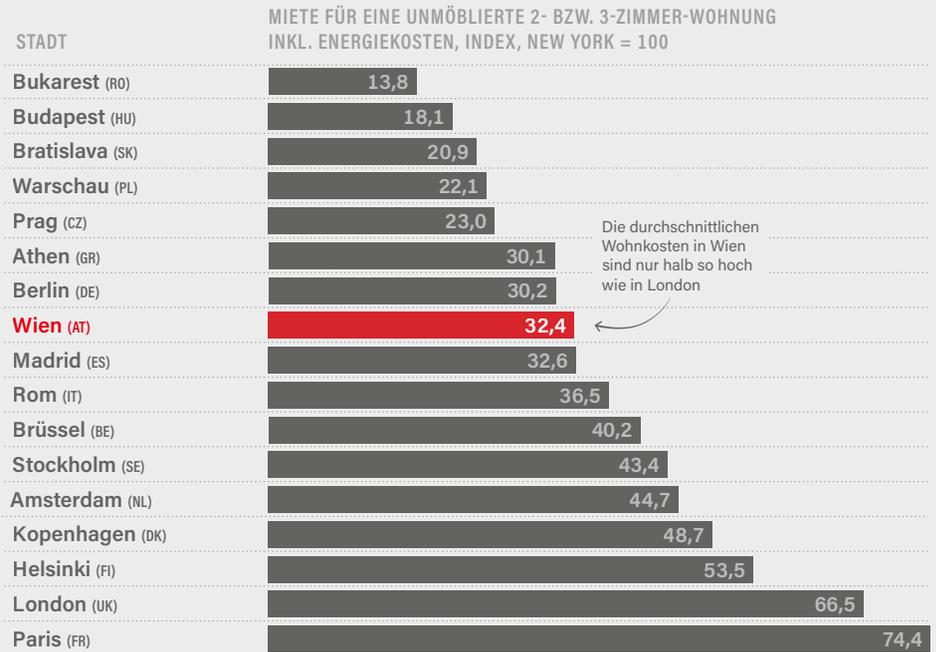


Quelle: Numbeo

Unter den westeuropäischen Metropolen gilt Wien als günstige Stadt, was die Lebenshaltungskosten betrifft. Diese sind in der österreichischen Hauptstadt nur halb so hoch wie in New York und liegen deutlich unter Paris, London und Kopenhagen. Der verwendete Index umfasst Konsumgüterpreise (Lebensmittel, Restaurants, Transportkosten, Versorgungsunternehmen) plus Mieten.

## 05.04 Wohnkosten im EU-Vergleich

### Ausgewählte EU-Hauptstädte, 2018



Quelle: UBS

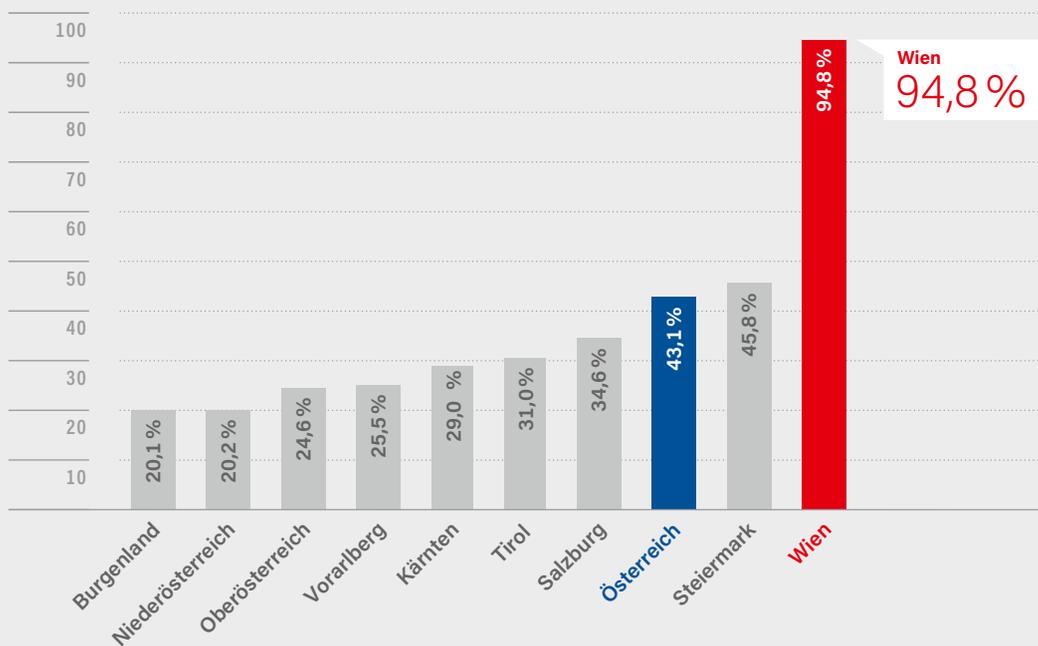
Der Städtevergleich zeigt, dass die Mietpreise in Europa sehr unterschiedlich sind. Die moderaten Wiener Wohnkosten machen weniger als die Hälfte jener in London oder Paris aus.

Eine Besonderheit Wiens ist der hohe Anteil des öffentlich finanzierten Wohnbaus: Die Stadt und andere TrägerInnen stellen ein Viertel aller Wiener Wohnungen bereit, ein weiteres Drittel wird staatlich gefördert. Dies hat nicht nur eine dämpfende Wirkung auf die Preisentwicklung, sondern sorgt auch für eine ausgewogene soziale Durchmischung.

Für den Index wurden Preise für Zwei- und Dreizimmerwohnungen inkl. Energienebenkosten weltweit herangezogen; er basiert auf den durchschnittlichen Wohnkosten in New York.

## 05.05 Kinderbetreuung im Bundesländervergleich Österreichische Bundesländer, 2017/18

ANTEIL DER 5-JÄHRIGEN IN BETREUUNGSEINRICHTUNGEN, DEREN ÖFFNUNGSZEITEN MIT VOLLZEITBESCHÄFTIGUNG DER ELTERN VEREINBAR SIND, AN ALLEN 5-JÄHRIGEN KINDERGARTENKINDERN, IN % (VIF-KRITERIEN)<sup>1</sup>



Quelle: Statistik Austria

2017/18 waren rund 95 % aller 5-jährigen Kindergartenkinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung untergebracht, deren Öffnungszeiten mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind. Wien ist damit innerhalb Österreichs mit Abstand führend – und das einzige Bundesland, in dem Eltern für den ganztägigen Besuch ihrer Kinder keine Kostenbeiträge leisten müssen („Gratis-Kindergarten“).

<sup>1</sup>Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf; Öffnungszeiten: Jeweils mindestens 47 Wochen pro Jahr, 45 Stunden wöchentlich, werktags von Montag bis Freitag, an vier Tagen wöchentlich 9,5 Stunden; mit Angebot von Mittagessen.

# Glossar

## **Auswahl der Vergleichsstädte in dieser Broschüre**

Wien wird in dieser Broschüre mit 16 anderen EU-Hauptstädten verglichen. Neben den neun bevölkerungsreichsten (London, Paris, Berlin, Madrid, Rom, Bukarest, Warschau, Budapest, Prag – Wien selbst nimmt Platz 6 ein) wurden sieben weitere große Hauptstädte ausgewählt (Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, Bratislava, Brüssel, Amsterdam, Athen). Es wurde auf eine ausgewogene räumliche Verteilung unter gleichzeitiger Berücksichtigung jener Städte, die für Wien aus geographischen bzw. wirtschaftlichen Gründen von besonderer Bedeutung sind, geachtet.

## **Arbeitslosenquote**

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung, wie sie das Arbeitsmarktservice (AMS) veröffentlicht, gibt den Anteil der vorgemerkten Arbeitslosen am gesamten Arbeitskräftepotenzial (unselbstständig Beschäftigte plus vorgemerkte Arbeitslose) an. Der EU-Quote liegt die internationale Definition von Arbeitslosigkeit nach dem Labour Force-Konzept (LFK bzw. ILO-Konzept) zugrunde. Im Unterschied zu den AMS-Registerdaten werden von Statistik Austria (bzw. infolgedessen Eurostat) Umfragedaten aus dem Mikrozensus herangezogen. Demnach gilt eine Person als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet hat. Als arbeitslos gilt, wer in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, aktive Schritte zur Arbeitssuche tätigt und kurzfristig zu arbeiten beginnen kann.

## **Arbeitsproduktivität**

Die Arbeitsproduktivität gibt die Effizienz von Arbeitskräften im Produktionsprozess an, gemessen als das Verhältnis von gesamtwirtschaftlichem Produktionsergebnis zum geleisteten Arbeitseinsatz, das heißt BRP pro Beschäftigter/m.

## **Big Mac® Index**

Der Big Mac® Index vergleicht die Kaufkraft von Währungen in verschiedenen Ländern anhand der Preise für einen Big Mac®. Die britische Wochenzeitung „The Economist“ hat den Index 1986 erfunden, um Über- und Unterbewertungen einzelner Währungen leicht verständlich zu erklären.

## **Bruttoinlands- produkt (BIP)**

Das Bruttoinlandsprodukt ist ein Indikator für die wirtschaftliche Tätigkeit einer Volkswirtschaft. Es entspricht dem Gesamtwert aller als Endprodukte produzierten Güter und Dienstleistungen eines Landes (im Inland) in einem Jahr, abzüglich des Wertes aller bei der Produktion als Vorleistungen eingesetzten Güter und Dienstleistungen. Das heißt es errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche, zuzüglich des Saldos aus Gütersteuern, minus Gütersubventionen (siehe auch „Bruttowertschöpfung (BWS)“). Der **nomielle Wert** des BIP in nationaler Währung entspricht der Umrechnung zu laufenden Marktpreisen; der **reale Wert** ist bereinigt um die Preisentwicklung (Inflation) und entspricht der Umrechnung zu konstanten Preisen.

## **Bruttoinlands- produkt in Kauf- kraftstandards (KKS)**

Der (€-)Kaufkraftstandard (KKS) ist eine künstliche Währungseinheit und wird berechnet, indem Güter und Dienstleistungen eines Landes in nationaler Währung durch die entsprechenden Kaufkraftparitäten (KKP) dividiert werden.

Kaufkraftparitäten (KKP) geben an, wie viele Währungseinheiten in unterschiedlichen Ländern erforderlich sind, um einen vergleichbaren Warenkorb (aus Gütern und Dienstleistungen) zu erwerben. KKP können als Wechselkurs für die Umrechnung zwischen KKS und € angesehen werden. Durch sie werden Wechselkursschwankungen und Unterschiede zwischen lokalen Preisniveaus ausgeschaltet. Mit dem BIP bzw. BRP in KKS pro Kopf kann das tatsächliche wirtschaftliche Aktivitätsniveau bzw. Wohlstandsniveau verschiedener Länder verglichen werden. Einfach ausgedrückt: Land A und Land B produzieren dieselben Güter. In Land A erhält man die Produkte etwas billiger, dafür sind auch die Löhne geringer. Daher kann sich der Bewohner von Land A um sein Gehalt vor Ort genau so viel leisten wie die Bewohnerin von Land B in ihrem Land. Der Wohlstand in beiden Ländern ist also gleich – das klassische BIP von Land A ist aber aufgrund des niedrigeren Preisniveaus geringer. Das BIP in KKS (pro Kopf) bereinigt diese Verzerrung; Land A und Land B weisen hier denselben Wert auf, was auf ein ähnliches Wohlstandsniveau schließen lässt.

<b>Bruttoregionalprodukt (BRP)</b>	Das Bruttoregionalprodukt (BRP = regionales BIP) entspricht dem Gesamtwert aller als Endprodukte produzierten Güter und Dienstleistungen einer Region (z. B. Bundesland) in einem Jahr.
<b>Bruttowertschöpfung (BWS)</b>	Die Bruttowertschöpfung unterscheidet sich vom Bruttoinlandsprodukt nur durch den im BIP inkludierten Saldo aus Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer usw.) minus Gütersubventionen (z. B. EU-Subventionen, Landessubventionen an Krankenanstalten etc.).
<b>Direktinvestitionen</b>	Als Foreign Direct Investments (FDI) oder Direktinvestitionen werden grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen im Ausland bezeichnet (ab mind. 10 % am stimmberechtigten Kapital). Sie werden unterschieden in aktive Direktinvestitionen (Investitionen von Wiener Unternehmen im Ausland) und passive Direktinvestitionen (ausländische Investitionen in Wiener Unternehmen).
<b>EinzelunternehmerIn</b>	Bei einem/r EinzelunternehmerIn handelt es sich um eine natürliche Person, die alleine für die Aufbringung des Kapitals zuständig ist, das volle Risiko für etwaige Verluste trägt und persönlich mit dem Privatvermögen haftet.
<b>Forschung und Entwicklung (F&amp;E)</b>	Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) wird als schöpferische Tätigkeit definiert, welche auf systematische Weise unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden mit dem Ziel durchgeführt wird, den Stand des Wissens zu vermehren sowie neue Anwendungen dieses Wissens zu erarbeiten. Das Element der Neuheit und Originalität (neue Erkenntnisse, neues Wissen, neue Anwendungen) ist das wichtigste Kriterium, das F&E von den anderen wissenschaftlichen und technischen Tätigkeiten unterscheidet.
<b>F&amp;E-Sektoren</b>	Die F&E-Ausgaben werden in unterschiedlichen Sektoren getätigt: Im Hochschulbereich, bei den Unternehmen, im Sektor Staat und im privat-gemeinnützigen Sektor (z. B. wissenschaftliche Gesellschaften und Institute auf Vereinsbasis bzw. von Glaubensgemeinschaften). In dieser Broschüre werden die Forschungsausgaben nach diesen Durchführungssektoren (im Gegensatz zu Finanzierungssektoren) betrachtet.

## **F&E-Quote**

Die F&E-Quote (Forschungsquote) ist der am häufigsten verwendete Indikator im Bereich der Statistiken über Forschung und Entwicklung.

Sie beschreibt den Anteil der Ausgaben für F&E in % des Bruttoinlandsproduktes/Bruttoregionalproduktes einer Gebietseinheit. Damit eignet sich die F&E-Quote auch für internationale Vergleiche und Zielformulierungen.

## **Köpfe vs. Vollzeit-äquivalente**

Die Beschäftigten in Forschung und Entwicklung werden auf zwei Arten dargestellt: Entweder als Kopfzahl – also als Personen, die in diesem Bereich tätig sind. Oder als Vollzeitäquivalent (VZÄ), eine standardisierte Vergleichsgröße, die den tatsächlichen Zeitumfang (Ressourcenaufwand) für F&E abbildet. Zu berücksichtigen ist einerseits das Beschäftigungsausmaß (Vollzeit, Teilzeit), andererseits der Anteil der Beschäftigung mit F&E.

## **NUTS**

NUTS ist die hierarchische europäische Regionalgliederung und bedeutet übersetzt „Systematik der Gebiets-einheiten für die Statistik“ (Nomenclature des unités territoriales statistiques). Die Ebene NUTS-0 bildet die Staaten ab, NUTS-1 sind (oftmals rein statistische) Großregionen (z. B. „Westösterreich“).

In dieser Broschüre werden NUTS-2-Regionen verwendet, die in Österreich den Bundesländern bzw. europaweit den meisten Metropolen entsprechen (Ausnahme: London). EU-weit gab es im Jahr 2015 bzw. 2016 276 Regionen auf NUTS-2-Ebene (NUTS 2013). Im Fall der angeführten Hauptstadt-Regionen schließen sie oft das städtische Umland mit ein (z. B. Comunidad de Madrid oder Lazio). Darunter existiert noch die NUTS-3-Ebene.

Anders als bei den übrigen genannten europäischen Hauptstädten, deren (erweiterte) Stadtgebiete (größtenteils) auf NUTS-2-Ebene abgedeckt werden, entspricht das Stadtgebiet Londons (politische Grenzen von Greater London) einer NUTS-1-Region. Auf NUTS-2-Ebene ist London in fünf Teile gegliedert, weshalb in dieser Broschüre für die statistische Darstellung der britischen Hauptstadt überwiegend auf die NUTS-1-Region zurückgegriffen wird (betrifft nur Eurostat-Daten).

<b>Sekundarabschluss</b>	Ein mindestens höherer Sekundarabschluss nach ISCED 2011 (International Standard Classification of Education) entspricht dem Sekundarbereich II (Stufe 3), dem postsekundären, nicht-tertiären Bereich (Stufe 4) sowie dem Tertiärbereich (Stufe 5–8). Er umfasst alle Ausbildungen nach vier Jahren an einer Neuen Mittelschule oder Unterstufe in einer Allgemein bildenden höheren Schule (AHS), das heißt Abschlüsse von Polytechnischen Schulen, AHS-Oberstufen, Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (Matura), einer Lehre sowie eines Hochschulstudiums.
<b>Warenkorb</b>	Für die Bestimmung des Verbraucherpreisindex – und damit der Inflation – werden laufend die Preise festgelegter gleichbleibender Güter und Dienstleistungen, des sogenannten Warenkorbes, erhoben, die entsprechend den Ausgaben eines Durchschnittshaushalts gewichtet werden. Die Auswahl der Güter und Dienstleistungen (Indexpositionen) eines Warenkorbes werden laufend dem aktuellen Konsum der Bevölkerung angepasst. Im Jahr 2018 umfasst die Zahl der repräsentativen Indexpositionen für Österreichs Warenkorb 770 Waren und Dienstleistungen.
<b>Wirtschaftssektoren oder -bereiche</b>	Die Produktionsstruktur einer Volkswirtschaft gemäß Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (VGR) wird in drei große Wirtschaftsbereiche abgegrenzt: den primären (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), sekundären (Bergbau, Herstellung von Waren, Energieversorgung, Wasserversorgung, Abfallentsorgung, Bauwesen) und tertiären Sektor (Dienstleistungen).

# Impressum

## Medieninhaber und Herausgeber

Magistrat der Stadt Wien  
Magistratsabteilung 23 –  
Wirtschaft, Arbeit und Statistik  
Meiereistraße 7, Sektor B  
1020 Wien  
Telefon: +43 1 4000 83059  
[post@ma23.wien.gv.at](mailto:post@ma23.wien.gv.at)

Für den Inhalt verantwortlich:  
Klemens Himpele

## Redaktionsteam

Dezernat Wirtschaft: Alina Pohl  
Stabsstelle Kommunikation:  
Franz Trautinger

## Konzept, Design, Satz & Informationsgrafiken

Kunstuniversität Linz, Visuelle  
Kommunikation: Tina Frank, Katharina  
Mayrhofer, Hanna Priemetzhofer,  
Clemens Schrammel

Die Cover-Illustration wurde auf Basis  
von Regeln als „Conditional Design“  
ausgeführt.

## Druck

Wograndl Druck GmbH  
7210 Mattersburg

## Offenlegung

Statistische Analysen, welche die Stadt  
Wien betreffen.

## Rechtlicher Hinweis

Die enthaltenen Daten, Tabellen, Gra-  
fiken, Bilder etc. sind urheberrechtlich  
geschützt.

Haftungsausschluss: Wir übernehmen  
keine Haftung für die Richtigkeit, Voll-  
ständigkeit und Aktualität des Inhaltes.  
Nachdruck nur mit Quellenangabe.

ISBN 978-3-901945-26-7

Gedruckt in Österreich auf ökologi-  
schem Druckpapier nach den Kriterien  
von ÖkoKauf Wien. PEFC zertifiziert.



Diese Broschüre steht auf  
[www.statistik.wien.at](http://www.statistik.wien.at) zum kostenlosen  
Download auf Deutsch und Englisch zur  
Verfügung.

Wien, im November 2018



